



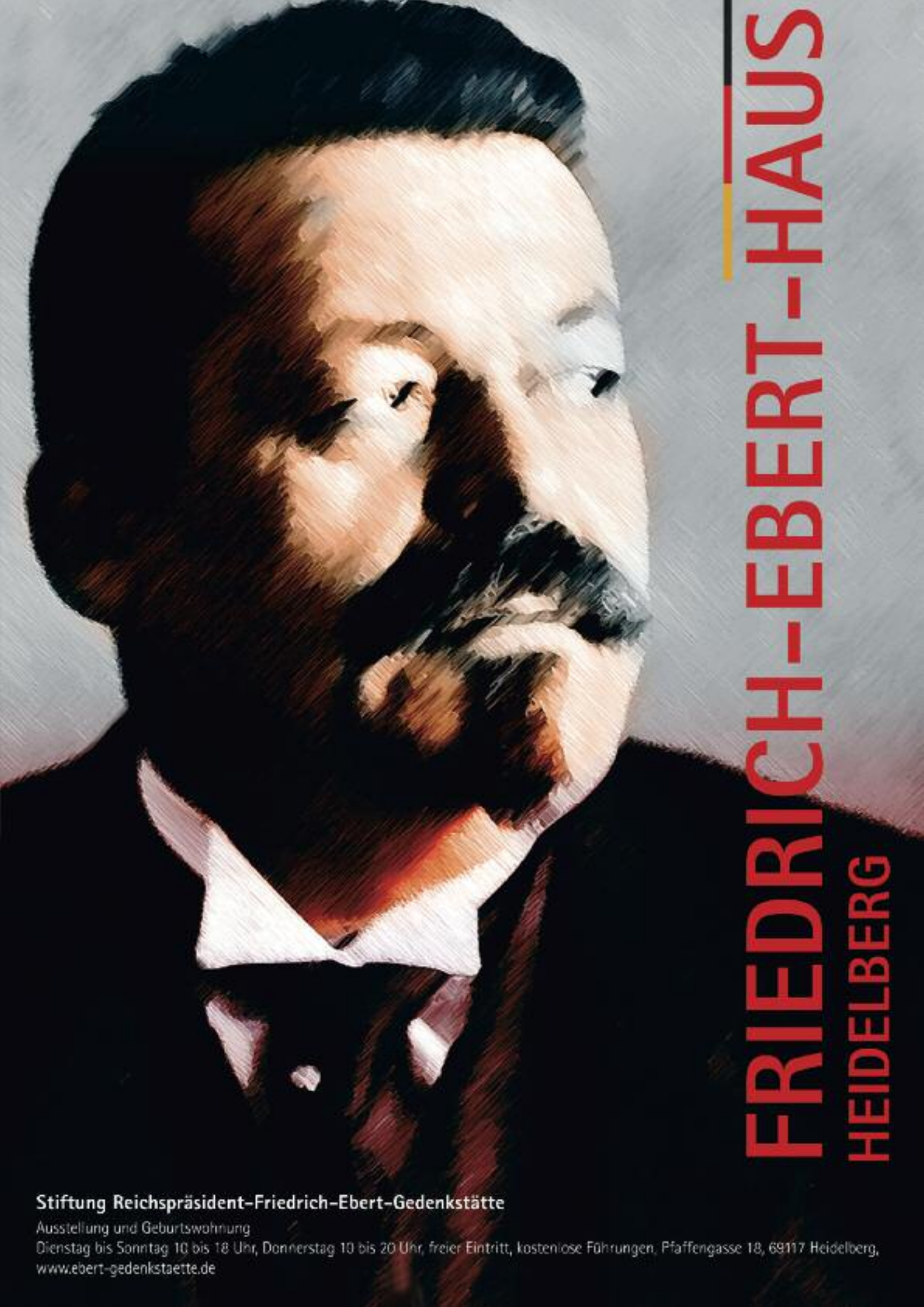
„... die Verfassung auszubauen und zu behüten, die allen deutschen Männern und Frauen die politische Gleichberechtigung unbedingt verbürgt, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen, sein ganzes Wirtschaftsleben so zu gestalten, daß die Freiheit nicht Bettlerfreiheit, sondern Kulturfreiheit werde, das sei unseres Strebens Ziel.“

Friedrich Ebert nach seiner Wahl zum Reichspräsidenten am
11. Februar 1919 vor der Nationalversammlung in Weimar.



INHALTSVERZEICHNIS

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	5
Bericht der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte für die Jahre 2010 und 2011	7
Chronik 2010	32
Chronik 2011	44
Die Gremien der Stiftung	58
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	60
Publikationen der Stiftung	62



FRIEDRICH-EBERT-HAUS HEIDELBERG

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Ausstellung und Geburtswohnung

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr, freier Eintritt, kostenlose Führungen, Pfaffengasse 18, 69117 Heidelberg,
www.ebert-gedenkstaette.de



DIE STIFTUNG

REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde am 19. Dezember 1986 durch den Deutschen Bundestag errichtet. Gemäß ihrer im Gesetz definierten Aufgabe soll sie dazu beitragen, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachzuhalten.

So erinnert die Stiftung auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Vordergrund steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoss, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 komplett neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ zeichnet den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach und bettet seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein. Die Ausstellung im ersten Stock, ein Rundgang durch zehn Räume, folgt einem modernen Gestaltungskonzept, in dem als ständig wiederkehrende ästhetische Elemente sogenannte Zeitrahmen eine dreidimensionale Wirkung erzielen.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik, die im Ebert-Haus gezeigt werden. Die Stiftung stellt zudem drei eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

„Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“.

„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“.

„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“.

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen, Tagungen und Zeitzeugengesprächen bietet die Stiftung insgesamt ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt hierzu wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag verlegten Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem vielschichtigen Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort deutscher Demokratiegeschichte etabliert. Das zeigt sich in den Besucherzahlen, die sich mit rund 60.000 pro Jahr auf hohem Niveau eingependelt haben. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung seit mehr als 20 Jahren dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik als einer der Wegbereiter der modernen deutschen Demokratie zu sehen ist.



Treppe zur Geburtswohnung Friedrich Eberts.

BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DIE JAHRE 2010 UND 2011

I. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Grundlage

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist eine bundesunmittelbare Stiftung öffentlichen Rechts, die vom Deutschen Bundestag im Dezember 1986 errichtet wurde. Die Stiftung hat nach dem Bundesgesetz die Aufgabe, „das Andenken an das Wirken des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der deutschen Geschichte seiner Zeit zu leisten“. Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Das Kuratorium, das einmal jährlich zusammentritt, entscheidet insbesondere über Bestellung und Abberufung des Vorstandes, die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sowie über die Feststellung des jährlichen Wirtschaftsplans. Der ehrenamtliche dreiköpfige Vorstand, vom Kuratorium für vier Jahre berufen, leitet die Stiftung. Das Kuratorium hat mit einstimmigem Beschluss vom 15. März 2011 bekräftigt, dass die Wahrnehmung der Aufgaben und die laufenden Angelegenheiten nach innen und außen dem Geschäftsführer obliegen, und zwar im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans und nach Maßgabe der vom Kuratorium und vom Vorstand beschlossenen Ziele und Maßnahmen. Der Geschäftsführer wirkt darüber hinaus wesentlich bei den Entscheidungen des Vorstandes mit.

Der ehrenamtlich tätige wissenschaftliche Beirat aus 15 Mitgliedern steht Kuratorium und Vorstand in wissenschaftlichen Fragen beratend zur Seite. Die Mitglieder des Beirats, der einmal jährlich tagt, werden auf fünf Jahre berufen. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Die Rechtsaufsicht der Stiftung obliegt dem Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).



Blick in den
ersten Raum der
Dauerausstellung.

2. Finanzen

Im Jahr 2010 betrug der Bundeszuschuss der Stiftung 739.000 Euro. Darüber hinaus wurden 2010 zweckgebundene Haushaltsmittel i. H. v. 58.100 Euro für die Finanzierung der Wanderausstellung „Friedrich Ebert – Arbeiterführer und Staatsmann“ bewilligt. Die Einnahmen beliefen sich auf 42.000 Euro. Das Haushaltsvolumen 2010 betrug insgesamt 839.000 Euro.

Auch im Jahr 2011 betrug der Bundeszuschuss der Stiftung 739.000 Euro. Die Einnahmen waren i. H. v. 42.000 Euro angesetzt. Das Haushaltsvolumen 2011 betrug 781.000 Euro. Außerdem standen der Stiftung aus dem Haushaltsjahr 2010 ins SB-Mittel-Konto übertragene Mittel i. H. v. 101.000 Euro zur Verfügung.

Die tatsächlichen Personalausgaben lagen bei 443.000 Euro und die sächlichen Verwaltungsausgaben bei 367.000 Euro. Finanziert hat die Stiftung die Ausgaben durch eigene Mittel und Mittel nichtöffentlicher Stellen in Höhe von 61.000 Euro, durch den Ist-Bundeszuschuss in Höhe von 643.000 Euro und den Geldern aus überjähriger Bewilligung in Höhe von 106.000 Euro.



Kuratoriumssitzung 2011 mit Verabschiedung des Vorstandes und Wahl eines neuen Vorstandes; vordere Reihe v. l.: Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer), Roland Haag (neuer Vorstand), Walter Lenz (ehem. Vorstand), Dr. Alfred Geisel (Kuratorium), Dr. Henning Scherf (Vorsitzender Kuratorium), Manfred Speck (Kuratorium); mittlere Reihe: Prof. Dr. Dieter Dowe (ehem. und neuer Vorstand), Heinrich Platz (Vorsitzender Vorstand); obere Reihe: Jan Hoesch (ehem. Vorsitzender Vorstand), Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender Beirat), Dr. Eckart Würzner (Kuratorium), Claus Wichmann (Kuratorium).

3. Personalia Gremien

Die Amtszeit des Vorstandes endete im Dezember 2011. Die langjährigen Mitglieder, Vorsitzender Ministerialrat a. D. Jan Hoesch und Stadtdirektor a. D. Walter Lenz, erklärten, nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Das seit November 2009 amtierende Kuratorium berief auf seiner Sitzung am 18. November 2011 zum neuen Vorstand: Prof. Dr. Dieter Dowe, seit Dezember 1989 Mitglied des Vorstandes, Roland Haag (Leiter des Personalamtes der Stadt Heidelberg) und Ministerialrat a. D. Heinrich Platz, den das Kuratorium zum neuen Vorsitzenden bestimmte.

Ebenfalls neu im Amt ist seit April 2011 der wissenschaftliche Beirat. Turnusgemäß schieden aus dem Beirat aus: Prof. Dr. Ute Daniel, Prof. Dr. Rainer Eckert, Prof. Dr. Inge Marszolek, Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Prof. Dr. Thomas Welskopp sowie Prof. Dr. Klaus Schönhoven, der zehn Jahre lang als Vorsitzender des Beirates wesentlich das wissenschaftliche Profil der Stiftung geprägt hatte. Nachdem Prof. Dr. Hartmut Weber zum 31. März 2011 als Präsident des Bundesarchivs in den Ruhestand getreten war, wurde sein Nachfolger im Amt, Dr. Michael Hollmann, in den Beirat berufen.

Zu den bisherigen wiederum berufenen Mitgliedern Prof. Dr. Beatrix Bouvier, Direktor Lothar Frick, Prof. Dr. Simone Lässig, Prof. Dr. Wolfram Pyta, Prof. Dr. Andreas Wirsching und Prof. Dr. Edgar Wolfrum sind neu bestellt worden: Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger, Prof. Dr. Gabriele Metzler, Prof. Dr. Gerhard Paul, Prof. Dr. Christoph Gusy, Prof. Dr. Dirk van Laak, Prof. Dr. Mike Schmeitzner, Prof. Dr. Dirk Schumann und Dr. Petra Weber.

Das Kuratorium ernannte die Professoren Hans Mommsen und Peter-Christian Witt, beide Mitglieder der ersten Stunde, aufgrund ihrer Verdienste um die wissenschaftliche Arbeit der Stiftung zu Ehrenmitgliedern des Beirates. Auf seiner konstituierenden Sitzung am 8. April 2011 in Heidelberg wählte der Beirat einstimmig Prof. Dr. Dirk Schumann (Universität Göttingen) in der Nachfolge von Prof. Dr. Klaus Schönhoven zu seinem Vorsitzenden.

Am 1. Juli 2011 verstarb Prof. Dr. Klaus Tenfelde, der über zehn Jahre lang Mitglied des Beirates gewesen war. Die Stiftung hat ihm viel zu verdanken. Sie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

4. Personalia Geschäftsführung und Verwaltung

Frau Annette Rehberger, seit 1. September 1988 bei der Stiftung, trat zum 31. Mai 2011 in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin ist seit September 2011 Frau Claudia Klingenfuß-Gottschalk. Zudem ist neu im Sekretariat Frau Veronika Luft. Zum 30. September 2011 verließ die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Gaby Sonnabend, seit 2008 im Team, die Stiftung, um die Leitung des neu aufzubauenden Museums der Résistance in Besançon zu übernehmen. Ihre Stelle soll spätestens zum Frühjahr neu besetzt werden. Der Stellenplan ist unverändert.

II. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG 2010 UND 2011

Die Arbeit der Stiftung stand erstmalig 2009 unter einem Jahresthema („Geschichtsbilder – Bilder der Geschichte“). Ziel der thematischen Überwölbung ist es, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen, die Aktivitäten zu bündeln, um so auch besser Kooperationspartner zu finden. Das hat sich bewährt und wird fortgesetzt werden. 2010 lautete das Motto „Nachbarn“, 2011 „Wissen ist Macht“. Das Jahresthema bildet auch den inhaltlichen Rahmen für den jährlichen Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag.



Friedrich-Ebert-Gedächtnisvortrag: 2010 mit Prof. Dr. Gesine Schwan und 2011 mit Prof. Dr. Jutta Limbach (mit dem Kuratoriumsmitglied Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, r., und dem Vorstandsvorsitzenden Jan Hoesch, l.).

1. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag

Seit 2008 findet jeweils im Februar der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag als herausragende Veranstaltung der Stiftung statt. 2010 sprach Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, über „Wege zur Stärkung der deutsch-polnischen Nachbarschaft“. 2011 hielt Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a. D. und ehemalige Präsidentin des Goethe-Instituts, den Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag über „Bildung als Menschenrecht“.

2. Neue Herausforderungen an den außerschulischen Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“ – zur museumspädagogischen Arbeit der Stiftung

Allen am Bildungsprozess beteiligten Gruppen ist klar: Die Diskussion über Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzen bleibt lebendig, solange es diese Instrumente und Begriffe gibt. Was im Sinne der Weiterentwicklung einzelner Fächer wie auch des Bildungsangebots in seiner Gesamtheit positiv ist, kann im konkreten Fall zu Verunsicherung führen. Dies betrifft auch den Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht. Die 2010 deutlich gestiegene Nachfrage nach den museumspädagogischen Angeboten des Friedrich-Ebert-Hauses zeigt, dass diese Entwicklung auch große Chancen eröffnet. Zwar nutzten noch

immer etwa 200 Schulklassen das „klassische“ Angebot „Führung“. Doch immer mehr Schülerinnen und Schüler praktizieren neue Lernformen: Sie erbringen „Besondere Lernleistungen“ (BLL) und „Gleichwertige Feststellung(en) von Schülerleistungen“ (GFS); die Zahlen: 16 (2010) und 18 (2011). Dies setzt bei Schülerinnen und Schülern Kompetenzen voraus – angefangen bei der Wahrnehmungs- und Erschließungskompetenz –, die im Schulunterricht nicht immer ausreichend vermittelt werden können. Genau hier setzen die Informationsangebote der Museumspädagogik – gestaffelt nach Altersgruppe bzw. Kenntnisstand – ein.



Lernformen im Ebert-Haus:
„Schüler führen Schüler“ (l.)
und „Geschichte erleben“ (o.).

Als neue Formate wurden eingeführt:

- **„Geschichte erleben“**
Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 treffen sich im Friedrich-Ebert-Haus unter dem Motto „Entdecken – Erfahren – Erleben“ zu einem der jeweiligen Altersstufe angepassten Rundgang und entsprechender Nachbereitung.
- **„Suchen – Forschen – Finden“**
Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9 gehen historischen Ereignissen und Entwicklungen auf die Spur.
- **„Keine Angst vor GFS und BLL!“**
Seminare für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen mit dem Themenschwerpunkt Weimarer Republik.

Diese von der Stiftung entwickelten neuen Veranstaltungsformen wurden in einer ersten Phase in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg und den Schülern der Städte Mannheim und Ludwigshafen beworben und erfolgreich realisiert. In einem weiteren Schritt hat die Veröffentlichung dieser Angebote auf den Internet-Seiten des Ministeriums für Kultus und Unterricht des Landes Baden-Württemberg (www.schule-bw.de und www.kultusportal-bw.de) zur weiteren Verbreitung beigetragen.

Dies macht deutlich: Die politisch-historische Bildungsarbeit nimmt innerhalb der Stiftung einen besonders hohen Stellenwert ein. Sie kann das historische Lernen methodisch und inhaltlich weit gefächert nachhaltig fördern. Dabei handelt es sich stets um Angebote, die allen Geschichtsinteressierten kostenlos zur Verfügung stehen.

Einige Beispiele: Für Kindergarten- und Vorschulkinder eignet sich eine einfache Führung, deren Schwerpunkt auf greifbaren und leicht nachvollziehbaren Themen wie den Lebensverhältnissen der Familie Ebert liegt. Die größeren, lesekundigen Grundschüler können über eine altersorientierte „Schnitzeljagd“ die Ausstellung erkunden – ein Angebot, das besonders bei der Langen Nacht der Museen 2010 und 2011 mit jeweils um die 100 Teilnehmern stark nachgefragt wurde.

Schüler/innen weiterführender Schulen nutzen eine an den Inhalten und an den Erfordernissen der Lehr- und Bildungspläne orientierte Führung (Dauer: bis zu 75 Minuten). Der Rundgang beginnt in der Geburtswohnung Friedrich Eberts, in der sich die Lebensverhältnisse einer Kleinhandwerkerfamilie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veranschaulichen lassen. Die Familie Ebert dient als Beispiel zur Erklärung historischer Begriffe: Industrialisierung, Soziale Frage, Landflucht oder Entstehung des Proletariats und des Wohnungselends in den Städten. Dies findet Fortsetzung und Vertiefung beim Rundgang durch die Ausstellung – bis hin zum „entdeckenden Lernen“. Diesen Jahrgangsstufen steht ein Arbeitsblatt zur Verfügung, das eine gute Möglichkeit der Lernkontrolle darstellt. Schüler höherer Klassen müssen im Rahmen ihrer Arbeitsaufträge zum Teil auch Transferleistungen erbringen; dazu gehört etwa der Vergleich des politischen Systems von Weimar mit dem der Bundesrepublik.

Zu den oft genutzten Angeboten der Gedenkstätte zählt zudem das klassische Seminar (2010: 10; 2012: 12), das besondere Anforderungen an die Teilnehmer stellt. Diese realistisch einzuschätzen und im Gespräch mit dem Museumspädagogen das Passende zu planen ist Aufgabe des Lehrers. Das Gleiche gilt für die Kernpunkte einer „kleinen“ Lösung: ein auf drei/vier Themen konzentrierter etwa 45-minütiger Rundgang. Diese verkürzte Führung kann noch mit einem Film, der einen (ersten) Überblick über die Zeit Friedrich Eberts und die Ausstellung gibt, kombiniert werden.

Das Friedrich-Ebert-Haus war 2010/11 darüber hinaus wie schon in den Vorjahren Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die im Hinblick auf die Abiturprüfung im Fach Geschichte ein „Weimar-nahes“ Schwerpunktthema wählten (2010: 12; 2011: 15). Die Zugriffsmöglichkeit auf Quellen – etwa auf die im Mikrofilm vorhandenen Zeitungen – stellt eine ideale Ergänzung der sonstigen Informationsangebote dar.

3. Besucher

3.1. Allgemeines

Für das Jahr 2010 lässt sich im Vergleich zu 2009 eine Steigerung der Besucherzahlen von knapp 7 Prozent auf 62.847 feststellen. Der Schwerpunkt des Wachstums lag dabei bei den jugendlichen Besuchern. Ihre Anzahl wuchs um ca. 4.000 auf 13.864. Knapp die Hälfte davon besuchte das Friedrich-Ebert-Haus im Klassenverband (199 Schulklassen); zahlreiche Schülerinnen und Schüler nutzten den außerschulischen Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“ zur Vorbereitung von Klausuren, mündlichen Prüfungen, Präsentationen, Referaten, „Besonderen Lernleistungen“ (BLL) und „Gleichwertigen Feststellungen von Schülerleistungen“ (GFS).

2011 ergab sich ein leichter Rückgang auf 60.765 Besucher, wobei sich die Zahl der Jugendlichen jedoch auf 14.408 erhöhte (Schulklassen: 204).

Statistik 2010 und 2011

	Besucher gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	eigene Führungen
2010	62.847	13.864	48.983	48.418	14.429	199	385
2011	60.765	14.408	46.357	48.205	12.560	204	371
2009	58.910	9.868	49.042	46.013	12.897	212	388

Mit 385 (2010) bzw. 371 (2011) Führungen blieb die Nachfrage weitgehend unverändert hoch. Weiter gestiegen sind jedoch die Anforderungen nach besonderen Schwerpunktsetzungen. Hierfür werden die Besucherführer/innen der Gedenkstätte kontinuierlich geschult. Regelmäßig mit Materialien versorgt werden auch die Gästeführer/innen (Heidelberger Gästeführer e. V.), die mit ihren Gruppen im Rahmen der Stadtführung auch in die Gedenkstätte kommen. Im Rahmen von Stadtführungen machen 1.662 (2010) bzw. 1607 (2011) Besuchergruppen im Geburtshaus Friedrich Eberts Station, darunter auch sogenannte „Stadtrallies“ mit meist jugendlichen Teilnehmern.

3.2. Besucher

2010: u. a. Rudolf Dreßler, ehem. deutscher Botschafter in Israel; Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und ehemalige Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten; Prof. Dr. Enver Hasai, Präsident des Verfassungsgerichts der Republik Kosovo; Dr. h. c. Joachim Gauck, vormals Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR („Gauck-Behörde“), Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und ehemaliger Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten; Lea Fleischmann, deutsch-israelische Autorin; Franz Josef Müller, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“; Prof. Dr. Robert Traba, Leiter des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften; Paul Meyer, Regisseur und Dokumentarfilmer; Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz, Literaturwissenschaftlerin und Holocaust-Überlebende; Lothar Binding, MdB; Beate Weber, Oberbürgermeisterin a. D.; Wolfgang Graczol, Schauspieler und Theaterleiter; Prof. Dr. Heidrun Kämper, Institut für deutsche Sprache Mannheim ... und weitere 62.000.



Dr. Joachim Gauck
beim Eintrag ins
Gästebuch.

2011: u. a. Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert; Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a. D. und ehemalige Präsidentin des Goethe-Instituts; Bundesminister a. D. Wolfgang Tiefensee; Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters; Prof. Dr. Georg Ebert, Enkel von Friedrich Ebert, und seine Ehefrau Rosel Ebert; Jean-Pierre Schlagg, französischer Schauspieler; Prof. Dr. Helga Grebing, Historikerin; Prof. Gert Weisskirchen, MdB a. D.; Merle Hilbk, Autorin von „Tschernobyl Baby. Wie wir lernten, das Atom

zu lieben"; Andreas von Bernstorff, MdL a. D.; Mario Damolin, Journalist und Filmproduzent; Helen Heberer, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg; Dr. Hannelis Schulte, Theologin und Zeitzeugin; Dr. Peter Struck, Bundesverteidigungsminister a. D. und Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung; Bernd Greiner, Publizist und Historiker; Olivia Schöller, Journalistin; Franz Josef Müller, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ ... und noch weit mehr als 60.000.



Bundesminister
a. D. Wolfgang
Tiefensee (r.) an
der Schulbank,
mit Kuratoriums-
mitglied Lothar
Binding, MdB (l.)
und Geschäftsfüh-
rer Dr. Walter
Mühlhausen.

Bundestags-
präsident Prof. Dr.
Norbert Lammert
in der Ausstellung.

3.3. Besuchergruppen

2010: u. a. Mitglieder des Arbeitskreises Umweltinformationssysteme (auf Einladung des Umweltministeriums Baden-Württemberg); Teilnehmer des Weltgästeführertags 2010 („International Tourist Guide Day“); Raumausstatter- und Sattlerinnung Rhein-Neckar; Teilnehmer des Kompaktseminars „Politisches Handeln im Nahbereich“ (Pädagogische Hochschule Heidelberg); Heidelberger Gästeführer e. V.; Vorstände und Geschäftsführer der Politikergedenkstiftungen; Verfassungsrichter aus der Republik Kosovo; Teilnehmer der Lehrveranstaltung „Die goldenen zwanziger Jahre. Kunst und Kultur in der Weimarer Republik“ (Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Universität Heidelberg); Schüler des Liceum Zeromskiego aus Jelenia Góra (Polen); Studierende des Internationalen Studienzentrums der Universität Heidelberg; Vertrauensdozenten der Hans-Böckler-Stiftung; Amtsleiter der Stadt Heidelberg; Gemeinderäte und Bürgermeister aus Rodenbach-Hanau; Teilnehmer des Seminars „Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“ (Institut für Politische Wissenschaft, Universität Heidelberg); Auszubildende der Stadt Heidelberg; Teilnehmer des Seminars „Parteien in der Weimarer Republik“ (Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Universität Heidelberg); Absolventen der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaftler (Universität Heidelberg); Teilnehmer der 69. Tagung der „Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare“; Teilnehmer des Seminars „Von Bebel bis Brandt: Zur Geschichte der Sozialdemokratie von der Reichsgründung bis zum Godesberger Programm“ (Technische Universität Darmstadt); Alumni der Universität Heidelberg aus Luxemburg; Absolventen der Katholischen Fachschule für Sozialwesen Heidelberg; Mitarbeiter und Studierende des Instituts für Deutsche Sprache (Abteilung Lexik, Projekt „Demokratiediskurs 1918–1925“); Teilnehmer des Seminars „Probleme des deutschen Parlamentarismus im Kaiserreich und in der Weimarer Republik“ (Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Universität Heidelberg)

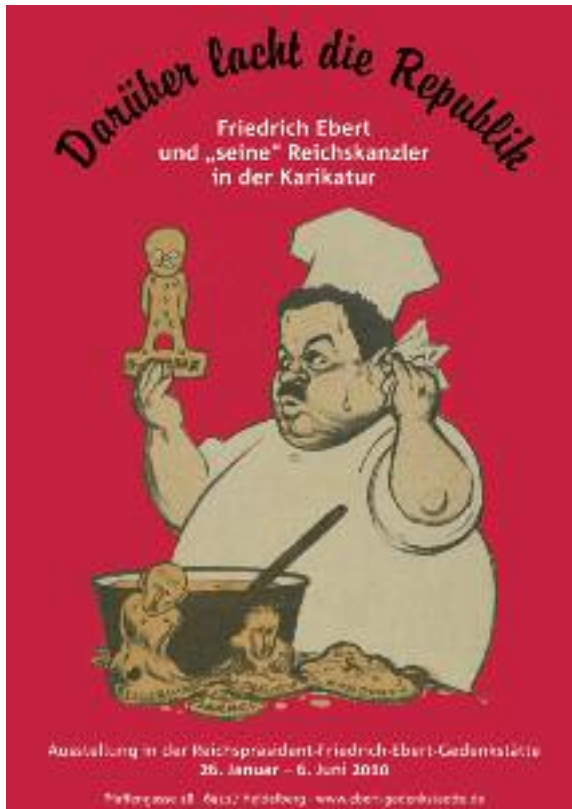
2011: u. a. Teilnehmer des Seminars „Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“ (Institut für Politische Wissenschaft, Universität Heidelberg); Mitarbeiter der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung im Rahmen des Projekts „Jugend debattiert“; Studierende des Seminars „Feindbilder“ (Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Universität Heidelberg); Teilnehmer des Arbeitskreises „Afrika“ der Friedrich-Ebert-Stiftung; Teilnehmer des Seminars „Politisches Handeln im Nahbereich“ (Institut



für Gesellschaftswissenschaften, Pädagogische Hochschule Heidelberg); Studierende im Rahmen des American Junior Year (Universität Heidelberg); Mitglieder des Literarischen Salons Gaggenau; Ehemalige Wirtschaftsunioren 44plus (Rhein-Neckar); Mitglieder des Arbeitskreises zur Geschichte der pfälzischen Arbeiterbewegung; Lions Club Bamberg; Teilnehmer der „Schlangenbader Gespräche“; Neumitglieder der SPD Baden-Württemberg; internationale Studierende des Internationalen Studienzentrums, Universität Heidelberg; Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis von Brigitte Zypries – mit Brigitte Zypries, Bundesjustizministerin a. D.; Studierende des Seminars für Deutsch als Fremdsprachenphilologie, Universität Heidelberg; Mitglieder des Arbeitskreises Regionalgeschichte (Baden-Württemberg); Mitarbeiter des Tourismusverbands Baden-Württemberg; Teilnehmer des Internationalen Ferienkurses der Universität Heidelberg.

Besucherguppen:
Bundesministerin
a. D. Brigitte
Zypries mit
Bürgern und
Bürgerinnen ihres
Wahlkreises (l.),
eine Schüler-
gruppe aus Indien
(o.) und polnische
Austauschschüler
(u.).





Plakate zu den Ausstellungen.

4. Sonderausstellungen

2010 präsentierte die Stiftung fünf Sonderausstellungen im Friedrich-Ebert-Haus; im Januar war noch die im November 2009 eröffnete Ausstellung „Marianne und Germania im Bilderkrieg. Frankreichs und Deutschlands Nationalsymbole nach 1914“ zu sehen. Es folgten dann:

- **„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“**

Die von Dr. Gaby Sonnabend konzipierte und umgesetzte Sonderausstellung zeigt rund 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern. Zur Ausstellung liegt eine Begleitbroschüre vor. Die Ausstellung (26. Januar bis 6. Juni 2010) beendete die Aktivitäten zum 20-jährigen Bestehen des Friedrich-Ebert-Hauses, das am 11. Februar 1989 seine Tore geöffnet hatte. Aufgrund des Erfolgs wurde beschlossen, die Ausstellung als Wanderausstellung aufzubereiten und auf Wanderschaft zu schicken.

- **„La Guerre – Der Krieg. Frans Masereels Bilder gegen den Krieg“**

Die Ausstellung, zu sehen vom 2. Juli bis 12. September, entstand in Kooperation mit der Frans-Masereel-Stiftung in Saarbrücken. Sie zeigte rund 50 Exponate des Künstlers. Zur Ausstellung erschien eine Online-Publikation, an der Dr. Michael Braun mitwirkte.

- **„In der Wahrheit leben. Aus der Geschichte von Widerstand und Opposition im 20. Jahrhundert“**

Die zweisprachige Ausstellung (Deutsch und Polnisch) der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, konzipiert und realisiert durch die Kreisau-Initiative (Berlin) und das Zentrum KARTA (Warschau), war vom 23. September bis zum 7. November zu sehen.

- **„Nein zu Hitler! Sozialdemokratie und Freie Gewerkschaften in Verfolgung, Widerstand und Exil 1933–1945“**

Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) wurde vom 7. Dezember 2010 bis zum 30. Januar 2011 gezeigt.

2011 waren vier Sonderausstellungen in der Pfaffengasse zu sehen:

- **„Jaroslav Hašek – Geschichte der Partei des gemäßigten Fortschritts im Rahmen des Gesetzes“**

Bei der Eröffnung der Ausstellung mit 34 Blättern des Berliner Grafikers Hans Scheib las Walter Mühlhausen Texte von Jaroslav Hašek, bekannt als geistiger Vater des „braven Soldaten Schweijk“. Präsentiert wurden die Werke vom 18. Februar bis 10. April.

- **„Wissenschaft – Planung – Vertreibung. Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“**

Diese Ausstellung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis des Historischen Seminars der Universität Heidelberg im Zeitraum vom 20. April bis 27. Juli präsentiert.



Besucher in der Ausstellung der DFG „Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“.

Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters eröffnet die Ausstellung mit Werken von Roger Loewig.

- **„Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“**

Auf Initiative der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur wurde diese Ausstellung von den Zeitungen „Die Welt“ und „Bild“ erstellt und in Heidelberg mit Unterstützung des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und des Arbeitsbereichs „Public History“ des Historischen Seminars der Universität Heidelberg vom 11. August bis 23. Oktober 2011 gezeigt.

- **„Roger Loewig (1930–1997) – Suche nach Menschenland“**

(Gemälde – Druckgrafik – Zeichnungen – Gedichte)

Die in Zusammenarbeit mit der Roger Loewig Gesellschaft (Berlin) vom 9. November 2011 bis 22. Januar 2012 präsentierte Ausstellung umfasste Gemälde, Druckgrafiken, Zeichnungen und Gedichte von Roger Loewig.

Bei den Eröffnungen (mit einer Besucherzahl zwischen 35 und 120) sprachen in der Regel ein Vertreter des Hauses und jeweils der Kurator bzw. die Kuratorin, die auch in die Ausstellung einführten. Daneben bietet die Stiftung im Verlauf der Präsentationen spezielle Führungen durch die Sonderausstellungen an.

5. Seminare

Die im vergangenen Jahr veranstalteten Seminare beschäftigten sich sowohl mit historisch-inhaltlichen Aspekten der Zeit Friedrich Eberts als auch mit Fragen der Geschichtsdidaktik und des Museumswesens. Zu den Teilnehmern gehörten u. a. Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Studierende des Historischen Seminars der Universität Heidelberg, des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg, Lehreranwärter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Heidelberg), polnische Austauschschüler des St. Raphael-Gymnasiums Heidelberg, ungarische Gäste des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und die Gästeführer Heidelbergs. Ausländische Mitbürger kamen im Rahmen des Projekts „Heidelberg für Migranten“, veranstaltet von der Volkshochschule Heidelberg, ins Friedrich-Ebert-Haus.



6. Zeitzeugengespräche

Am 18. Juni 2010 und am 27. September 2011 sprach Franz Josef Müller, einst Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, vor Schülern und Schülerinnen aus der Region. Partner der Veranstaltung war der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“.

Zeitzeugengespräche mit der Auschwitz-Überlebenden Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz (USA) fanden im November 2010 statt, wiederum in Kooperation mit anderen Bildungsträgern der Region. Im Vorfeld des Besuchs in unserem Haus wurde Frau Cernyak-Spatz die Ehrensatorwürde der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg verliehen. 2011 konnte Frau Cernyak-Spatz leider nicht kommen.

Zeitzeugengespräche: mit der Auschwitz-Überlebenden Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz (Charlotte/USA) und dem Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, Franz Josef Müller (München), vor Schulklassen im überfüllten Atrium als Zuhörer.

7. Traditionelle Veranstaltungen



7.1. Neujahrsempfang

Auf dem Neujahrsempfang 2010 sprach der vor-malige Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Rudolf Dreßler über „Brennpunkt Naher Osten – Israel und die Palästinensische Autonomie“. 2011 wurden Neujahrsempfang und Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag wegen der zeitlichen Nähe zusammengelegt.

Festredner beim Neujahrsempfang 2010:
Botschafter a. D. Rudolf Dreßler.

7.2. Kranzniederlegung

Die traditionelle Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof fand 2010 am 28. Februar, dem 85. Todestag von Friedrich Ebert, statt. Es sprachen Prof. Dr. Gesine Schwan, für die Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) deren Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Struck sowie Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Dr. Joachim Gerner für die Stadt Heidelberg.

Im Jahr 2011 war der Gedenktag der 4. Februar, Friedrich Eberts 140. Geburtstag. An seinem Grab sprachen Prof. Dr. Jutta Limbach, Prof. Dr. Dieter Dowe für unsere Stiftung und zugleich für die Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) und Kuratoriumsmitglied Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für die Stadt Heidelberg.



Gedenken am Grab von Friedrich Ebert: Kranzniederlegung 2010 mit Prof. Dr. Gesine Schwan und 2011 mit Prof. Dr. Jutta Limbach.

7.3. Lange Nacht der Museen

In der wesentlich von Dr. Gaby Sonabend konzipierten „Lange Nacht der Museen“ 2010 präsentierte die Ebert-Gedenkstätte unter dem Motto „In den Lenz mit Bertha Benz“ einen musikalischen Oldtimer-Abend mit der Sängerin Barbara Kosariszuk, der Münchner „Charleston & Jazz Company“ und einem Original-Oldtimer aus dem Automuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg. Wie in den vorangegangenen Jahren hatte Dr. Michael Braun ein Kinderprogramm entwickelt, an dem etwa 100 Kinder teilnahmen. Ab 20 Uhr fanden dann in kurzen Abständen Führungen durch die Dauerausstellung statt. Die Besucherzahl in der Museumsnacht belief sich insgesamt auf 883. Die Erwartungen wurden in dieser Hinsicht nicht ganz erfüllt, denn es zeigt sich, dass Häuser wie das unsrige, zu dem generell der Eintritt kostenlos ist, an diesem Tag mit rückläufigen Besucherzahlen rechnen müssen, zumal immer mehr spektakuläre, kostenintensive und zum Teil hoch gesponserte Events außerhalb von Museen den ursprünglichen Charakter einer Nacht der „Museen“ verwässern und es den traditionellen Orten, die in der Anfangszeit der Museumsnacht das Gerüst der Veranstaltung gebildet haben, immer schwerer fällt, sich mit ihren begrenzten Budgets dagegen zu behaupten.

Mit Blick auf diese Entwicklung wurde das kosten- und arbeitsintensive Begleitprogramm 2011 ein wenig reduziert. Unter dem Motto: „Machen Sie eine Reise in eine Zeit, in der es keinen Fernseher, kein Internet, kein Handy und keine Mikrowelle gab, in der acht Menschen zusammen auf engstem Raum lebten – einer davon: der spätere Reichspräsident Friedrich Ebert“ waren die Besucherführer der Gedenkstätte nach dem Vorbild vieler amerikanischer „Historical Sites“ in historische Rollen, z. T. auch in Kostüme geschlüpft und verhalfen den Führungen so zu zusätzlicher Authentizität. Immerhin kamen mehr als 450 Besucher. Auf uneingeschränktes Interesse stößt nach wie vor das Kinderprogramm unter dem bewährten Motto „Geschichte? – Oh Ja!“, etwa 120 Kinder folgten 2011 diesem Aufruf.



Lange Nacht der Museen: Auftritt der „Charleston & Jazz Company“ (2010); Erläuterungen der „Hausfrau des 19. Jahrhunderts“ über das Leben in der Pfaffengasse zu Zeiten der Kindheit Friedrich Eberts (2011); Nachterlebnis: Führung durch die Ausstellung.

8. Besondere Veranstaltungen

8.1. Familientag zum 140. Geburtstag von Friedrich Ebert

Der 140. Geburtstag Friedrich Eberts am 4. Februar 2011 wurde mit einem Familientag am 6. Februar begangen, dessen Programm vom Kindermalen über historische Ratespiele und Führungen bis hin zu Vorführungen der Nostalgietanzgruppe TSG Blau-Silber Ladenburg reichte. Eine besondere Attraktion: Der französische Schauspieler Jean-Pierre Schlagg, der bereits bei den Dreharbeiten 1988 für die Spielszenen des Einführungsfilms in die Ausstellung Friedrich Ebert mimte, trat als vielfotografierter „Reichspräsident“ auf.



Familientag zum 140. Geburtstag von Friedrich Ebert: Der elsässische Schauspieler Jean-Pierre Schlagg als „Friedrich Ebert“ mit der Nostalgietanzgruppe TSG Blau-Silber aus Ladenburg.

8.2. Gemeinsame Aktivitäten der fünf Politikergedenkstätten

Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 fünf überparteiliche Gedenkstätten errichtet, die an herausragende historische Persönlichkeiten erinnern, die in der Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer und Willy Brandt. Unter dem gemeinsamen Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“ haben die Politikergedenkstätten des Bundes,

finanziert durch Sondermittel des BKM, eine gemeinsame Informationsbroschüre herausgegeben und eine gemeinsame Internetplattform (www.politikergedenkstiftungen.de) entwickelt. Das Anfang Mai 2011 eingerichtete gemeinsame Besucherportal wurde bis zum Jahresende von mehr als 13.100 Internet-Nutzern besucht.



Gemeinsame
Veranstaltung der
fünf Politikergedenkstiftungen in
Berlin: Festredner
Prof. Dr. Jürgen
Kocka (Berlin);
Blick ins
Auditorium.

Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten bildete eine Vortragsveranstaltung am 24. Mai 2011 im Allianz Forum in Berlin, bei der Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka die Festrede hielt. Die Veranstaltung ist dokumentiert in der Schrift:

Jürgen Kocka

**Sozialstaat und Bürgergesellschaft in der deutschen Geschichte.
Vom Kaiserreich zur Berliner Republik**

Mit einem Grußwort von Dorothee Wilms und einem Beitrag von Bernd Neumann.
Hrsg. im Auftrag der Politikergedenkstiftungen des Bundes von Walter Mühlhausen,
Heidelberg 2011

9. Projekttag

9.1. Für Studenten

Seit dem Wintersemester 2008/09 findet jeweils zu Beginn des Semesters für die Studenten/innen der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in der Gedenkstätte ein Projekttag zum Kennenlernen des Friedrich-Ebert-Hauses, insbesondere von Ausstellung und Bibliothek, statt. 2010 und 2011 wurde dies fortgesetzt.

9.2. Für Schüler

Im Rahmen des Lehrplans können Schüler/innen der Oberstufe besondere Lernleistungen erbringen. Als Lernort der Geschichte bietet die Gedenkstätte spezielle Arbeitstage im Museum an.

9.3. Sonstige

Mit der US-amerikanischen Studentenorganisation „American Junior Year“ findet weiterhin halbjährlich ein Projekttag statt. Zu erwähnen ist zudem der Erlebnistag für Kinder von Heidelberger Kindergärten unter dem Titel „Wir wissen schon, wer Friedrich Ebert war!“

10. Wanderausstellungen

10.1. „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die im März 1995 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn in Anwesenheit von Bundespräsident Roman Herzog eröffnete Ausstellung, die den Weg Friedrich Eberts vor dem Hintergrund der Entwicklung seiner Zeit nachzeichnet, wurde im 16. und 17. Jahr ihrer Wanderung in Quakenbrück (15. September bis 4. Oktober 2010), Wernigerode (27. Oktober bis 27. November 2010) und Osnabrück (31. März bis 4. Mai 2011) gezeigt. Organisiert und finanziert wird die Wanderung der von unserer Bundesstiftung entwickelten Ausstellung durch die Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie war damit insgesamt an weit über 60 Orten zu sehen. Bei den Eröffnungen hält ein Mitarbeiter der Stiftung einen Vortrag und führt in die Ausstellung ein. Im Rahmen der Präsentation organisieren örtliche Institutionen in Zusammenarbeit mit unserer Stiftung weitere Veranstaltungen, vor allem Führungen und Lernarbeitstage.

Für die Erneuerung dieser Wanderausstellung sind vom BKM außerordentliche Projektmittel bewilligt worden. Diese neue Ausstellung wird Ende 2012 zur Verfügung stehen. Sie wird kompakter, gestraffter und moderner als die bisherige sein, um in kleineren und mittleren Städten präsentiert werden zu können, vor allem auch in den neuen Bundesländern.

10.2. „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

Ausgangspunkt der Ausstellung, seit ihrer Erstpräsentation 2003 im Deutschen Bundestag (Paul-Löbe-Haus) nunmehr an insgesamt 20 Stationen gezeigt, war die Überlegung, dass die zwölf Reichskanzler der Weimarer Republik heute weitgehend vergessen sind.

Unter dem Ziel, diese zwölf Männer wieder im kollektiven Gedächtnis der Nation zu verankern, erhebt die Ausstellung bewusst nicht den Anspruch, eine umfassende Darstellung der Geschichte der Weimarer Republik zu liefern. Sie konzentriert sich auch nicht auf die jeweils sehr kurzen Kanzlerschaften, sondern präsentiert die Gesamtbiographien der zwölf Regierungschefs. Die von Dr. Bernd Braun konzipierte und gestaltete Wanderausstellung, deren Präsentation von unserem Haus organisiert (und auch zum Teil finanziert) wird, stand 2010/2011 an folgenden Orten: vom 20. Januar bis 31. Mai 2010 in Schönhagen, organisiert von der dortigen Außenstelle der Otto-von-Bismarck-Stiftung; vom 9. Juni bis 27. August 2011 im Landesbibliothekszentrum/Landesarchiv in Speyer, organisiert von der Hambach-Gesellschaft; vom 4. September bis 23. Oktober 2011 im Preußen-Museum in Minden und vom 13. November 2011 bis 15. Januar 2012 im Preußen-Museum in Wesel.

Zur Eröffnung spricht jeweils der Kurator Dr. Bernd Braun, der zugleich in die Ausstellung einführt. Die ausstellungsbegleitende Broschüre und die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv in Frankfurt am Main und dem Deutschen Historischen Museum entwickelte CD mit 24 Originalton-Dokumenten der Reichskanzler liegen aufgrund großer Nachfrage bereits in zweiter Auflage vor. Die Organisation der Wanderschaft gestaltet sich nach wie vor insgesamt als schwierig, weil die örtlichen Veranstalter die Kosten für Auf- und Abbau sowie den Transport übernehmen müssen, sich aber dazu nicht immer in der Lage sehen.



10.3. „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“

Im Januar 2010 im Friedrich-Ebert-Haus eröffnet, zeigt die von Dr. Gaby Sonnabend konzipierte Ausstellung rund 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern, in denen die Politiker gutmütig-humorvoll, bissig und mitunter böartig-verleumderisch von den Zeichnern aufs Korn genommen werden. Zur Ausstellung liegt eine Begleitbroschüre vor. Aufgrund des Erfolgs ging die Ausstellung ab Ende 2010 auf Wanderschaft. Erste Stationen der Wanderung waren 2010 und 2011 Bochum, Bad Honnef-Rhöndorf und Weimar, wobei die Kuratorin jeweils in die Ausstellung einführte und die Veranstalter Sonderführungen und ein Begleitprogramm organisierten.



Auf Reisen: „Friedrich Ebert in der Karikatur“ in Bad Honnef-Rhöndorf und in Weimar.



11. Forschung und Wissensvermittlung

Die Stiftung veranstaltete am 28./29. Oktober 2010 im Rathaus von Erfurt eine große öffentliche Tagung unter dem Titel „Erfolgs- und Krisengeschichte des deutschen Sozialstaats im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik im Vergleich“. Prof. Dr. Klaus Schönhoven, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, hatte hierzu die inhaltliche Konzeption entwickelt. Seit 1991 veranstaltet die Stiftung Konferenzen in den neuen Bundesländern, die im Wechsel mit den forschungsorientierten Symposien mit begrenztem Teilnehmerkreis von Fachwissenschaftlern in Heidelberg stattfinden. Bei der 5. Konferenz in Erfurt hielt Prof. Dr. Klaus Schönhoven den grundlegenden Einführungsvortrag über „Die



Tagung im Rathaus von Erfurt: Eröffnung durch den Kuratoriums-vorsitzenden Dr. Henning Scherf; Blick in die Zuhörerschaft.

Weimarer Republik als soziale Demokratie: Durchbruch eines Ordnungsprinzips". Die erste Sektion handelte von „Erwartungen und Enttäuschungen: Die Sozialstaatlichkeit in der ersten deutschen Republik" mit Beiträgen von Prof. Dr. Gunther Mai, Prof. Dr. Karl Christian Führer und Prof. Dr. Dirk Schumann. In der zweiten Sektion ging es um „Pfadtreue und Systemkonkurrenz. Strukturmerkmale der sozialstaatlichen Entwicklung in den beiden deutschen Staaten nach 1945", mit je zwei Beiträgen zu den beiden Staaten, und zwar von Prof. Dr. Michael Ruck, Dr. Peter Hübner, Prof. Dr. Manfred G. Schmidt und Prof. Dr. Beatrix Bouvier. Prof. Dr. Stephan Lessenichs grundlegender Vortrag („Neuordnung des Sozialen? Nationale und globale Herausforderungen des Sozialstaates in der Gegenwart") leitete über in die Abschlussdiskussion mit dem Thema „Neue Spielregeln nach der weltweiten Krise? – Kapitalismus, Sozialstaat und Demokratie in der Zukunft", an der neben Prof. Dr. Stephan Lessenich auch Prof. Dr. Gerhard A. Ritter und Harald Lieske, Betriebsratsvorsitzender des Eisenacher Opel-Werkes, teilnahmen.

Die Erfurter Beiträge werden von Prof. Dr. Klaus Schönhoven und Dr. Walter Mühlhausen gemeinschaftlich in der Schriftenreihe der Stiftung herausgegeben. Der Band wird voraussichtlich im späten Frühjahr 2012 erscheinen.

Die Beiträge der letzten forschungsorientierten Tagung vom März 2008 in Heidelberg über „Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren" liegen seit Juni 2010 als Band 14 der wissenschaftlichen Reihe beim R. Oldenbourg Verlag (München) vor.

Wie bisher nehmen die Mitarbeiter der Stiftung Lehraufträge wahr: Dr. Bernd Braun (Universität Heidelberg), Dr. Michael Braun (Universität und Pädagogische Hochschule Heidelberg) und Dr. Walter Mühlhausen (Technische Universität Darmstadt). Diese enge Verbindung mit Bildungsträgern der Region, die sich in weiteren Kooperationen niederschlägt, stellt ein wichtiges Element der Wissensvermittlung dar.

Im Friedrich-Ebert-Haus wurde u. a. die traditionelle Veranstaltungsreihe „Biografie und Geschichte" fortgesetzt. Die Stiftungsmitarbeiter hielten 2010 und 2011 jährlich mehr als 20 auswärtige Vorträge zum Themenbereich „Friedrich Ebert und seine Zeit", quer durch die Republik, vor allem bei Bildungsträgern und Volkshochschulen.



Prof. Dr. Georg Ebert, Enkel von Friedrich Ebert, und seine Ehefrau Rosel stellen ihr Buch über den privaten Friedrich Ebert vor.

12. Exkurs: Über die Arbeit in den neuen Bundesländern

Von jeher hat sich die Stiftung den neuen Bundesländern zugewandt. Nach Weimar 1991, Magdeburg 1995, Leipzig 2000 und Rostock 2005 war Erfurt die fünfte große Konferenz der Stiftung in den neuen Bundesländern. Mit den Tagungen in den neuen Bundesländern wendet sich die Stiftung vor allem an die historisch-politische Öffentlichkeit und Multiplikatoren. Bei den dort gehaltenen Vorträgen handelt es sich um grundlegende, den aktuellen Forschungsstand widerspiegelnde Überblicke.

Allgemein erweisen sich die Aktivitäten im Osten als besonders arbeits- und zeitintensiv. Die anfängliche Euphorie nach der Wiedervereinigung, als Veranstaltungen in den neuen Ländern geradezu Selbstläufer waren, ist der Normalität gewichen. Ein im Vergleich zu den alten Bundesländern gesteigertes Interesse am Bildungsangebot lässt sich momentan nicht mehr ausmachen.

Dennoch konnten Akzente gesetzt werden, allein oder in Kooperation mit ortsansässigen Partnern. Wie schwierig es für die personell und finanziell mit begrenzten Kapazitäten ausgestattete Stiftung ist, mit Projekten in den neuen Ländern Fuß zu fassen, verdeutlichen die Erfahrungen mit den drei Wanderausstellungen.

Die Wanderausstellung zu Friedrich Ebert wurde 1995 auch deshalb konzipiert, um sie durch die neuen Bundesländer zu schicken und dort das Bild vom „Arbeitverräter“ zu korrigieren. Die Wanderung der Ausstellung wird von der parteinahen Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) betreut und finanziert; unsere Stiftung wäre dazu allein nicht in der Lage. Während die Ausstellung früher schwerpunktmäßig in den neuen Bundesländern gezeigt wurde, hat sich das Gewicht nunmehr auf den Norden der alten Bundesrepublik verlagert.

Über die jüngste Ausstellung „Darüber lacht die Republik“ wurden zunächst u. a. alle Landeszentralen für politische Bildung, auch in den neuen Ländern, informiert. Die Stiftung ist dazu übergegangen, die Ausstellung systematisch in den neuen Bundesländern, Land für Land anzubieten, zunächst in Sachsen-Anhalt, und zwar Museen und sonstigen Institutionen. Mit begrenztem Erfolg, denn die – wenngleich geringen – Kosten für die Ausstellung müssen vom Leihnehmer getragen werden. Gleiche Erfahrungen gelten für die seit 2003 wandernde Ausstellung über die zwölf Reichskanzler der Weimarer Republik, die bislang nur zweimal in den neuen Ländern zu sehen war.

Es zeigt sich insgesamt, dass Veranstaltungen in den neuen Bundesländern nur unter großem Aufwand betrieben werden können. Die Erfahrungen mit der jüngsten Tagung in Erfurt 2010 unterstreichen dies. Nur unter einem hohen finanziellen und personellen Aufwand, mit einer weitläufigen, landesweiten Werbung (500 Plakate, ca. 7.000 postalische und weit mehr als 10.000 elektronisch versandte Einladungen etc.) konnte der Erfolg sichergestellt werden. An jedem Tag kamen schließlich jeweils 120 Teilnehmer.

Alles in allem wird man festzustellen haben, dass 20 Jahre nach der Einheit die Arbeit in den neuen Bundesländern sich nicht mehr wesentlich von der für die alten Bundesländer unterscheidet. Das ist auch ein Stück „Normalität“ im wiedervereinten Deutschland. Es wird künftig darum gehen, neue Schwerpunkte zu setzen, neue Veranstaltungsformen zu finden. Das steht als eine der nächsten Aufgaben an.

13. Publikationen der Stiftung

In der Reihe „**Kleine Schriften**“ erschienen 2010/2011 insgesamt drei Hefte:



Nr. 31

Auftakt in Weimar

Beiträge zur Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland
von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen Vogel und Walter Mühlhausen
61 Seiten mit 21 Abb.

ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro



Nr. 32

Christopher Dowe:

Die Kamera als politische Waffe?

Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen
78 Seiten mit 32 Abb.

ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro



Nr. 33

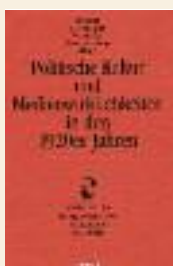
Bernd Braun:

Rückkehr in die Fremde.

Deutschland und seine Exilanten nach 1945
71 Seiten mit 25 Abb.

ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

In der **Schriftenreihe** im R. Oldenbourg Verlag (München) erschien 2010 als Bd. 14:



Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,
Thomas Welskopp (Hrsg.):

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren

339 Seiten

ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

In gemeinschaftlicher Herausgabe mit der „Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien“ erschien im November 2011 der große Reichskanzler-Bildband von Bernd Braun – ein Meilenstein der historischen Forschung und der politischen Bildung. Das Kompendium versammelt die Bildbiographien der zwölf Weimarer Kanzler. Die rund 800 Fotos stammen aus über 100 Herkunftsorten, aus Archiven, von kommerziellen Bildagenturen, von Privatpersonen, darunter von den Nachfahren einiger Kanzler. Gerade diese einzigartigen Fotos aus Familienhand waren noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen.

Bernd Braun:

Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern

Düsseldorf, Droste-Verlag 2011

503 Seiten / ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro



14. Publikationen der Mitarbeiter/innen zu Friedrich Ebert und seiner Zeit

Michael Braun: Orlik, Kolbe, Hoetger und Corinth – Kollwitz, Barlach, Dix und Masereel: Kunst und die...oder...Kunst in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, in: La Guerre – Der Krieg. Frans Masereels Bilder gegen den Krieg, Saarbrücken 2010 (erschieden als E-Book – einsehbar unter www.frans-masereel.de).

Gaby Sonnabend: Darüber lacht die Republik. Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur, Begleitband zur Ausstellung, Heidelberg 2010.

Walter Mühlhausen: Warum auf der Weimarer Verfassung der Name Schwarzburg zu finden ist. Friedrich Ebert und die Unterzeichnung der Reichsverfassung 1919, in: Auftakt in Weimar. Beiträge zur Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland, Heidelberg 2010 (Kleine Schriften der Stiftung 31), S. 45–61.

Bernd Braun: Johann Georg August Wirths Bild im Wandel der Geschichte, in: Armin Schlechter (Hrsg.): Kämpfer für Freiheit und Demokratie. Johann Georg August Wirth, Neustadt an der Weinstraße 2010, S. 53–66.

Walter Mühlhausen: Wilhelm Kaisen und Friedrich Ebert. Zwei deutsche Staatsmänner. Kaisen-Lesung am 19. Dezember 2009 im Hause der Bürgerschaft zu Bremen, Bremen 2010.

Bernd Braun: Beiträge über Paul Abraham (S. 13 f.), Wilhelm Cuno (S. 86–89) und Elisabeth Flickenschildt (S. 116–118) für den Band 5 der „Hamburgischen Biografie“, Göttingen 2010.

Bernd Braun: Rückkehr in die Fremde? Deutschland und seine Exilanten nach 1945, Heidelberg 2011 (Kleine Schriften der Stiftung 33).

Walter Mühlhausen: „Das große Ganze im Auge behalten“. Philipp Scheidemann – Oberbürgermeister von Kassel 1920–1925, Marburg 2011.

Bernd Braun: Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern, Düsseldorf 2011.

Walter Mühlhausen: Der Typus Ebert – Anmerkungen zur Biographie des Parteiführers im Staatsamt der Weimarer Republik, in: Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Heft 45 (2011), S. 85–104.

Bernd Braun: Beiträge über Adolf Biedermann, Felix Dahn, Max Emden und Gustav Stengele für den Band 6 der „Hamburgischen Biografie“.

15. Archiv

Das in seiner Größe überschaubare Archiv der Gedenkstätte verwaltet hauptsächlich Gegenstände, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergehen. Ankäufe größeren Stils, wie in früheren Jahren ein größeres Kontingent Wahlplakate der Weimarer Republik, sind aufgrund der Haushaltslage der Stiftung heute nicht mehr möglich. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensio-

nale Objekte zu den beiden Bereichen Arbeiterbewegung und Weimarer Republik, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert.

2011 hat Frau Inge Holtzhauer vom Ring-Verlag in Villingen dem Archiv der Gedenkstätte ein Konvolut von 202 Beileidsbekundungen zum Tod von Louise Ebert in Gestalt von Telegrammen und Briefen übergeben. Die Kondolenzschreiben stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit von Friedrich Eberts jüngstem Sohn Karl, der diese Dokumente offensichtlich zum Zweck einer (nie realisierten) Veröffentlichung bereits in den 1950er Jahren einem Verlag übergeben hatte. Unter den Absendern sind zahlreiche Prominente wie Theodor Heuss, Konrad Adenauer, Erich Ollenhauer, Ernst Reuter, Joseph Wirth, Otto Braun, Friedrich Stampfer.

16. Bibliothek

Die Bibliothek der Gedenkstätte umfasst rund 7.400 Bände, darunter zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Eine weitere wichtige Quelle der Recherche stellen auch die zahlreichen mikroverfilmten Zeitungen aus den beiden Epochen dar. Die Bibliothek ist an das Computersystem der Universitätsbibliothek Heidelberg („Heidi“) und damit automatisch an dasjenige des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds angeschlossen. Die Neuzugänge müssen daher hausintern in digitaler Form katalogisiert werden. 2011 wurde das Katalogisierungssystem Win IBW mit der Version 3.3.9.1. auf den neuesten Stand gebracht. 2010 wurden die Besucher der Bibliothek erstmals separat gezählt: 237. 2011 waren es 273 Bibliotheksnutzer. Für das Projekt der Digitalisierung der sozialdemokratischen Satirezeitschrift „Wahrer Jacob“ hat die Universitätsbibliothek Heidelberg auch den Bestand der Gedenkstätte verwendet.

Die Bibliothek im Friedrich-Ebert-Haus wird von Studenten der Universität Heidelberg genutzt sowie von auswärtigen Studenten und Wissenschaftlern im Zuge der Fernleihe um Unterstützung gebeten. Aufgrund des sehr eingeschränkten Bibliotheksetats konnte der Bestand nur in begrenztem Umfang erweitert werden.

17. Präsentation im Internet

Die zum 11. Februar 2009, dem 20. Jahrestag der Eröffnung der Gedenkstätte, ins Netz gestellte Homepage, von Dr. Gaby Sonnabend konzipiert und umgesetzt, ist einsehbar unter www.ebert-gedenkstaette.de. Die Website erscheint sowohl inhaltlich als auch gestalterisch völlig neu. Im Mittelpunkt der Neufassung stehen ein einfaches, klares Design und eine übersichtliche Menüführung. In einer neuen Rubrik „Aktuelles“ wird auf Veranstaltungen der Gedenkstätte hingewiesen. Zahlreiche Fotos illustrieren die Aktivitäten der Stiftung und machen die Arbeit nach außen transparenter. Auch die Texte der Website wurden überarbeitet bzw. völlig neu verfasst. Für Nutzer, die an der Biografie Eberts tiefergehender interessiert sind, stehen ausführliche Informationen und eine Vielzahl von Fotos bereit. 54.349 Besucher zählte die Website 2010 (2009: 43.652), eine Steigerung um ein Viertel. 2011 waren es 41.729 Nutzer.

Seit Juli 2011 ist die Stiftung auch auf facebook vertreten. Eingerichtet wurde die Seite vom studentischen Mitarbeiter Stefan Westermann, der diese auch weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer betreuen wird: <http://www.facebook.com/Eberthaus>.

18. Sonstiges

Auf Anregung von Dr. Bernd Braun wurde am 20. Mai 2011 die erste Berliner Gedenktafel für Reichskanzler Hermann Müller an der ehemaligen Ungerschen Klinik in der Derfflingerstraße/Bezirk Tiergarten eingeweiht, wo Hermann Müller am 20. März 1931 verstorben war. Bei der Einweihung sprachen Dr. Frank-Walter Steinmeier, Michael Müller, Landesvorsitzender der Berliner SPD, und Dr. Bernd Braun.

Einweihung der Erinnerungstafel für Hermann Müller in Berlin.



Ein Relief mit dem Porträt Friedrich Eberts, das von der Stiftung als Signet verwandt wird, ziert den 2010 eingeweihten, vollkommen neu gestalteten Friedrich-Ebert-Platz in der Heidelberger Altstadt.



19. „Neues im Friedrich-Ebert-Haus“ – Das Angebot im Museumsladen

Das Verkaufsangebot im Museum wurde ausgebaut. Die 2008 gestartete Postkarten-Serie „ZEIT-BILDER – Historische Aufnahmen“ wurde 2010 um zwei Motive erweitert. Somit liegen jetzt sechs Karten in dieser Reihe vor. Im Zusammenhang mit der im Januar 2010 als Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen eröffneten Ausstellung „'Darüber lacht die Republik' – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ erschien zum Jahreswechsel 2009/2010 die vier Motive umfassende Postkartenserie „g_zeichnet – Friedrich Ebert in der Karikatur“. Vier Kinderpostkarten in der Reihe „klein-KUNST – Friedrich Ebert, gemalt von Kindern seiner Heimatstadt“ bereichern das Angebot. Es handelt sich um Zeichnungen, die Kinder während des Aktionstages zum 140. Geburtstag Friedrich Eberts anfertigten. Zur Einschulung im September 2011 erhielten alle Erstklässler der Heidelberger Grundschulen ein Set der Postkarten; insgesamt kamen so über 5.000 Postkarten zur Verteilung.

Unsere rote Tasse mit dem Sinnspruch Friedrich Eberts „Sozialismus ist Arbeit“ vom November 1918 und der Ebert-Wein („Morgen-Rot“ – Der Rote aus der Pfaffengasse“) erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu diesen beiden gefragten Werbeträgern sind 2011 besondere Holzpostkarten mit dem Konterfei Friedrich Eberts gekommen.



Postkarte aus der Reihe „g_zeichnet – Friedrich Ebert in der Karikatur“.

Neu: vier Kinderpostkarten „klein-KUNST – Friedrich Ebert, gemalt von Kindern seiner Heimatstadt“.

20. Vorschau

Die bewährte thematische Konzentration der Stiftungsarbeit durch das Jahresthema wird fortgesetzt werden, und zwar mit den Themen „Kultur-Gut“ (2012), „Arbeiter-Bewegung“ (2013) und „Krieg und Frieden“ (2014). Die Stiftung wird künftig weiterhin das Augenmerk auch auf die überregionalen Aktivitäten richten, wobei den nunmehr drei Wanderausstellungen wie bisher eine besondere Bedeutung zukommt.

21. Ein Wort des Dankes

Die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte hat sich in den mehr als 20 Jahren seit ihrer Eröffnung am 11. Februar 1989 zu einem lebendigen Lernort deutscher Demokratiegeschichte entwickelt, der eine breite Palette von Aktivitäten vorweisen kann. Gleichbleibende hohe Besucherzahlen, eine organische Fortentwicklung des Programms sowie die Erweiterung der überregionalen Aktivitäten belegen eine insgesamt recht erfolgreiche Arbeit, zu allererst ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihren Teil zum Erfolg beigetragen haben auch die Mitglieder des Kuratoriums, zunächst – bis zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten – unter dem Vorsitz von Dr. h. c. Johannes Rau und dann von Dr. Henning Scherf, sowie die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates, in den ersten zehn Jahren unter Vorsitz von Prof. Dr. Eberhard Kolb, ihm nachfolgend von Prof. Dr. Klaus Schönhoven und nunmehr seit April 2011 unter Prof. Dr. Dirk Schumann.

Hervorzuheben ist dabei auch die gute Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als Rechtsaufsicht der Stiftung, insbesondere mit den Mitarbeitern der zuständigen Abteilung. Zu danken ist weiterhin den zahlreichen Kooperationspartnern, die zur Vielfalt des Programms und damit auch zum Erfolg der Arbeit der Stiftung im Friedrich-Ebert-Haus und andernorts beigetragen haben.

Für den Vorstand

Für die Geschäftsführung

Jan Hoesch
(Vorsitzender bis 12. Dezember 2011)



Priv.-Doz. Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer)

Heinrich Platz
(Vorsitzender ab 12. Dezember 2011)

CHRONIK 2010

Neujahrsempfang mit Rudolf Dreßler, im Gespräch mit Valeska Ober-Jung und Martin Ehmler, die über ihre Auslandsarbeit berichteten.



Volles Haus:
Eröffnung der
Ausstellung
„Darüber lacht die
Republik“ mit der
Kuratorin Dr. Gaby
Sonnabend, musi-
kalisch umrahmt
von „Wilhelm Wolf
und die Möblierten
Herren“ und mit
dem Schnellzeich-
ner Jürgen Hotz.



CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
11. Januar	Rundfunk-Interview Walter Mühlhausen mit dem WDR für einen Radio-Beitrag über Friedrich Ebert	
12. Januar	Neujahrsempfang mit Vortrag von Rudolf Dreßler, ehem. deutscher Botschafter in Israel, „Brennpunkt Naher Osten – Israel und die Palästinensische Autonomie“ mit Beiträgen von Valeska Ober-Jung und Martin Ehmler sowie einem Bericht über die Tätigkeiten der Stiftung von Walter Mühlhausen	122
20. Januar	Eröffnung der Wanderausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“ in der Otto-von-Bismarck-Stiftung (Bismarck-Museum) in Schönhausen mit Bernd Braun	100
24. Januar	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ mit Gaby Sonnabend; Ausstellungsende: 6. Juni	128
26. Januar	Vortrag Walter Mühlhausen „Kristallnacht in Hessen“ in der Herderschule Kassel	160
20. Februar	„Es riecht nach Arbeit ...“. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Gästeführer e. V. anlässlich des Weltgästeführertags (International Tourist Guide Day) 2010	230
23. Februar	Kompaktseminar „Außerschulische Lernorte“ mit Marion Kirsch, Pädagogische Hochschule Heidelberg, und Michael Braun	6
28. Februar	Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof mit Ansprachen von Prof. Dr. Gesine Schwan, Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und Bundesminister a. D. Dr. Peter Struck, Vorsitzender des Vorstandes der Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) 3. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag „Wege zur Stärkung der deutsch-polnischen Nachbarschaft“ mit Prof. Dr. Gesine Schwan	46 137
28. Februar	Sendung im WDR 2 (Radio) im Rahmen der Sendereihe „Stichtag“, ein Feature zum 85. Todestag von Friedrich Ebert mit Interview mit Walter Mühlhausen	
1. März	Vortrag Gaby Sonnabend „Banken, Banden, Beute – der Traum vom schnellen Geld gestern wie heute“ in der VHS Unterland, Außenstelle Obersulm (Kulturamt Obersulm)	21

CHRONIK 2010



In historischen Kostümen:
Heidelberger
Gästekührer
beim Weltgästekührertag.



Kranzniederlegung am Ebert-Grab auf
dem Bergfriedhof in Heidelberg.



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag: Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Jan Hoesch (o. Mitte); das volle Atrium (l.) und Frauen-Power (o.): Festrednerin Prof. Dr. Gesine Schwan mit Mitarbeiterinnen der Stiftung.

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
5. März	Besuch einer Delegation von Verfassungsrichtern der Republik Kosovo unter der Leitung des Präsidenten des Verfassungsgerichts Prof. Dr. Enver Hasai	
10. März	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert in der Fotografie“ in der Otto-von-Bismarck-Stiftung (Friedrichsruh)	62
13. März	Vortrag Michael Braun „Emil Maier als Abgeordneter des Badischen Landtags“ in Dunningen auf Einladung des Heimat- und Kulturvereins und des SPD-Ortsvereins mit Bürgermeister Gerhard Winkler	35
20. März	Lange Nacht der Museen „In den Lenz mit Bertha Benz“. Ein musikalischer Oldtimer-Abend	883
26. März	„Keine Angst vor GFS und BLL“. Seminar für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe mit dem Themenschwerpunkt „Weimarer Republik“ mit Michael Braun	9
1. April	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ mit Gaby Sonnabend	13
6. April	Semesterauftakt im Friedrich-Ebert-Haus mit Informationsangeboten für Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Heidelberg	131
ab 15. April	„Museumswissenschaften“ und „Lehren und Lernen im Museum“. Lehrveranstaltungen Michael Braun am Historischen Seminar der Universität Heidelberg und an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (bis Ende Juli 2010)	17
20. April	Vortrag Gaby Sonnabend „Banken, Banden, Beute – der Traum vom schnellen Geld gestern wie heute“ in der VHS Unterland, Außenstelle Bad Wimpfen	15
22. April	„Geschichte ausstellen?“ Führung und Diskussion für Teilnehmer der Lehrveranstaltung „Die Goldenen 20er Jahre“ (Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern, Historisches Seminar der Universität Heidelberg/Michael Braun)	28

CHRONIK 2010

In den Lenz mit Bertha Benz: die „Lange Nacht der Museen“ mit Barbara Kosarizuk und der Münchner „Charleston & Jazz Company“ im ausgestellten Oldtimer und vor großem Auditorium (u.).



Lesung mit Lea Fleischmann; neben ihr Georg Haas, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Heidelberg.



Eröffnung der Ausstellung mit Bildern gegen den Krieg von Frans Masereel; mit Peter Riede, Präsident der Frans-Masereel-Stiftung, Saarbrücken.

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
27. April	„Kennenlernen – Verstehenlernen“ – Polnische Jugendliche aus Jelenia Gorá zu Gast. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem St. Raphael-Gymnasium Heidelberg und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Außenstelle Heidelberg mit Michael Braun	18
28. April	Besuch Dr. h. c. Joachim Gauck, vormals Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR („Gauck-Behörde“) und Vorsitzender des „Vereins gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“	
29. April	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert 1871–1925“ in der Otto-von-Bismarck-Stiftung (Bismarck-Museum) Schönhausen	31
3. Mai	Arbeitstreffen der Museumspädagoginnen und -pädagogen aus Heidelberg und Umgebung im Friedrich-Ebert-Haus	9
5. Mai	Historisches Lernen am außerschulischen Lernort: Das Beispiel Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg, amtliche Lehrerfortbildung (in Zusammenarbeit mit der PH Heidelberg) mit Michael Braun	7
11. Mai	„Meine Sprache wohnt woanders – Gedanken zu Deutschland und Israel“ – Lesung mit Lea Fleischmann (Jerusalem) in Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Heidelberg	62
11. Mai	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Gründung der Bundesrepublik“ in der VHS Kassel	21
16. Mai	„Museums for Social Harmony“ – 33. Internationaler Museumstag mit Führungen durch die Dauerausstellung und die Sonderausstellung „Darüber lacht die Republik“ – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“	52
19. Mai	„Neues von Friedrich Ebert“: Die Heidelberger Gästeführer zu Gast im Friedrich-Ebert-Haus	12
3. Juni	Informationstreffen der Vertrauensdozent/innen der Hans-Böckler-Stiftung aus den Hochschulen in Süddeutschland	20
6. Juni	Finissage der Ausstellung „Darüber lacht die Republik...“ mit einem Konzert von „Wilhelm Wolf und die Möblierten Herren“	135

CHRONIK 2010

Dr. Michael Braun
stellt seine
Dissertation über
den Badischen
Landtag in der
Zeit der Weimarer
Republik vor.



Traditionelles Hoffest im Friedrich-Ebert-Haus mit dem Chor der Friedrich-Ebert-Grundschule (Heidelberg) und dem Arbeitergesangverein Heidelberg-Ziegelhausen.

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
18. Juni	Zeitzeugengespräch mit Franz Josef Müller, Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“	135
26. Juni	Seminar und Workshop für SPD-Neumitglieder	25
1. Juli	Eröffnung der Ausstellung „La Guerre – Der Krieg: Frans Masereels Bilder gegen den Krieg“ – in Zusammenarbeit mit der Frans-Masereel-Stiftung, Saarbrücken; Präsentation bis 12. September	35
7. Juli	Treffen der Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung aus Heidelberg und Mannheim mit Vortrag	49
8. Juli	Buchvorstellung von Michael Braun „Der Badische Landtag 1918–1933“ in Zusammenarbeit mit der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien	81
10. Juli	Informationsstand bei der Einweihung des neuen Friedrich-Ebert-Platzes in Heidelberg	
10. Juli	Hof- und Liederfest im Friedrich-Ebert-Haus mit dem Chor der Friedrich-Ebert-Schule Heidelberg(-Altstadt), dem Arbeitergesangverein Heidelberg-Ziegelhausen und weiteren Künstlern	180
3. September	„Geschichte erleben“. Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 treffen sich im Ebert-Haus zum: Entdecken – Erfahren – Erleben	11
15. September	Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Ebert 1871–1925. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“ in Quakenbrück mit Bürgermeister Wolfgang Becker, Claus-Peter Poppe (MdL) und Bernd Braun; Präsentation bis 4. Oktober	64
23. September	Eröffnung der Ausstellung „In der Wahrheit leben. Aus der Geschichte von Widerstand und Opposition im 20. Jahrhundert.“ Eine Ausstellung der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, konzipiert und realisiert durch die Kreisau-Initiative Berlin und das Zentrum KARTA, Warschau; Präsentation bis 7. November	46
28. Sept. – 1. Okt.	Informationsstand der Politikergedenkstätten auf dem 48. Deutschen Historikertag in Berlin	

CHRONIK 2010

Über schwierige
Beziehungen:
Prof. Dr. Robert
Traba zur
Geschichte
des deutsch-
polnischen
Verhältnisses.



ganz r.:
Blick in die im
Dezember 2010
eröffnete Aus-
stellung „Nein
zu Hitler“.



Eröffnung der Wanderausstellung zu Friedrich Ebert in
Wernigerode, v. l. n. r.: Dr. Ringo Wagner (Regionalbüro der
Friedrich-Ebert-Stiftung, Magdeburg), Prof. Dr. Armin
Willingmann (Rektor der Hochschule Harz), die Harzer
Kräuterkönigin, Dr. Bernd Braun und Jens Bullerjahn
(Finanzminister Sachsen-Anhalt).



Impressionen von der Tagung im Rathaus
von Erfurt: Begrüßung durch Erfurts
Oberbürgermeister Andreas Bausewein;
der Vorsitzende des wissenschaftlichen
Beirats, Prof. Dr. Klaus Schönhoven, bei
seinem Einführungsvortrag; Blick in die
Zuhörerschaft.

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
1. Oktober	„Geschichte erleben“. Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 treffen sich im Ebert-Haus zum: Entdecken – Erfahren – Erleben	7
5. Oktober	Buchvorstellung Michael Braun in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Geschichtsverein „War in Baden alles anders? Der Badische Landtag 1918–1933“ in der Buchhandlung Himmelheber (Heidelberg)	15
5. Oktober	„Nehmen wir doch einmal die Weimarer Republik als Beispiel ...“ Erstsemester des Historischen Seminars der Universität Heidelberg lernen das Friedrich-Ebert-Haus kennen mit Michael Braun	32
7. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Robert Traba „Die beiden Weltkriege und ihre unterschiedliche Wahrnehmung in Deutschland und in Polen“	56
7. Oktober	„Polen – Deutschland. Gestern und heute“. Schülerinnen und Schüler des Hölderlin-Gymnasiums bereiten eine Fahrt nach Kreisau (Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung) vor, mit Jaroslaw Chmielewski und Michael Braun	24
8. Oktober	„Weimar kurz gefasst“ – Projekteinheit mit Stipendiat/innen des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes mit Michael Braun	18
11. Oktober	„Man konnte nur entweder für Hitler oder gegen ihn sein“ – Schülerinnen und Schüler des St. Raphael-Gymnasiums Heidelberg entdecken Biographien aus dem Widerstand gegen die NS-Diktatur, mit Michael Braun	22
12. Oktober	Auftaktveranstaltung zur Stolpersteinverlegung der Heidelberger Initiative Stolperstein	280
ab 13. Oktober	Lehrveranstaltung Bernd Braun (bis Mitte Februar 2011) „Politische Affären und Skandale vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg	31
17. Oktober	Ausstrahlung des Fernsehfeatures „Karl Liebknecht“ im mdr-Fernsehen mit Walter Mühlhausen als Kommentator	
27. Oktober	Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Ebert 1871–1925. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“ in Wernigerode mit Jens Bullerjahn (stellv. Ministerpräsident Sachsen-Anhalt) und Bernd Braun; Präsentation bis 27. November	70

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung	Besucher
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
28./29. Oktober	Öffentliche Tagung „Erfolgs- und Krisengeschichte des Sozialstaats im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik im Vergleich“ im Rathaus von Erfurt	232
3. November	Vortrag Bernd Braun „Rückkehr in die Fremde? – Deutschland und seine Emigranten nach 1945“	67
ab 4. November	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Von Bebel bis Brandt – Geschichte der Sozialdemokratie von der Reichsgründung bis in die Bundesrepublik“ am Historischen Institut der Technischen Universität Darmstadt (bis Mitte Februar 2011)	24
10. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Reichskristallnacht in Hessen“ an der Marienschule Fulda in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Fulda	125
11. November	„Konspirantinnen – Polnische Frauen im Widerstand 1939-1945“ Vorführung eines Dokumentarfilms mit dem Regisseur Paul Meyer	18
15.–17. Nov.	Schülergespräche mit der Holocaust-Überlebenden Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz	264
16. November	Vortrag Gaby Sonnabend „Räuber, Gauner, Panzerknacker – Der Traum vom schnellen Geld im Wandel der Zeit“ im Rahmen der 3. Krimitage Heidelberg in Kooperation mit der Buchhandlung Schöbel	34
24. November	„Das deutsche Volk hat durch seine Nationalversammlung diese Verfassung beschlossen ...“ – Projekteinheit mit Gastwissenschaftlern der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg im Rahmen eines Austauschprogramms des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes, mit Michael Braun	8
25. November	„Früher in der Pfaffengasse ...“ – Ulrike Seppich erinnert sich an das Leben in der Heidelberger Altstadt	12
29. Nov. – 3. Dez.	„Die Geheimnisse von Paris“ – Vorlese-Aperitif im Rahmen der 5. Französischen Woche, jeweils täglich 17–18 Uhr	55
1. Dezember	„Suchen – Forschen – Finden“ Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9 kommen im Friedrich-Ebert-Haus historischen Ereignissen und Entwicklungen auf die Spur	21

CHRONIK 2010

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
4. Dezember	„Si Heidelberg m'était conté ...". Schülerinnen und Schüler des Englischen Instituts Heidelberg führen auf die Spuren berühmter Franzosen	23
7. Dezember	Eröffnung der Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung „'Nein zu Hitler!' Sozialdemokratie und Freie Gewerkschaften in Verfolgung, Widerstand und Exil 1933 -1945", mit Kuratoriumsmitglied Lothar Binding (MdB); Präsentation bis 30. Januar 2011	30
10. Dezember	Vortrag Walter Mühlhausen „Der 'Typus Ebert'" auf der Tagung „Biografien der Arbeiterbewegung: Das 20. Jahrhundert" in Bochum zu Ehren von Helga Grebing, veranstaltet vom Institut für soziale Bewegungen (Bochum) in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie (FernUniversität in Hagen); Kommentator: Bernd Braun	25
10. Dezember	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur" im Institut für soziale Bewegungen in Bochum mit Gaby Sonnabend; Präsentation bis 27. Februar 2011	78
15. Dezember	„Demokratiediskurs 1918–1925" – Projekteinheit für Studierende und Doktoranden des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim, mit Michael Braun	15



ganz l.:
Dr. Bernd Braun
mit seinem Vortrag
über die „Rückkehr
in die Fremde“.

Vortrag in der
Fremde: Dr. Walter
Mühlhausen über
die „Reichskristall-
nacht" in der
Marienschule
(Gymnasium) in
Fulda.

CHRONIK 2011

Im Gedenken am Grab von Friedrich Ebert. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner spricht.



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag, Festrednerin Prof. Dr. Jutta Limbach, mit Kuratoriumsmitglied Dr. Würzner, beim Eintrag ins Gästebuch mit Foyermitarbeiterin Anke Ratjen (r.), Hausmeister Paul Bethke (l.) und Geschäftsführer Dr. Walter Mühlhausen. Traditionell: zwanglose Gespräche in der alten Backstube.



CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
ab Januar	Fortsetzung der Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Von Bebel bis Brandt – Geschichte der Sozialdemokratie von der Reichsgründung bis in die Bundesrepublik“ am Historischen Institut der Technischen Universität Darmstadt (bis Mitte Februar 2011)	24
ab Januar	Fortsetzung der Lehrveranstaltung Bernd Braun „Politische Affären und Skandale vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik Deutschland“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg (bis Mitte Februar 2011)	31
17. Januar	Besuch von Dr. Christof Müller-Wirth, Ururenkel von Johann Georg August Wirth, dem Hauptredner auf dem Hambacher Fest 1832	
17. Januar	„Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“ – Seminareinheit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg mit Dr. Wolfgang Kringe, Livia Gööck, Franziska Klein, Simon Heizmann und Michael Braun	25
18. Januar	Vortrag Walter Mühlhausen „Das Staatsoberhaupt in der Badehose. Reichspräsident Friedrich Ebert im Visier der Fotografen“ beim Geschichtsverein Büdingen	34
27. Januar	Vortrag Bernd Braun „Cuba in Geschichte und Gegenwart“ auf einer Veranstaltung mit der SPD-Landtagskandidatin Prof. Dr. Anke Schuster im „Malecón“ in Heidelberg	60
3. Februar	Besuch von Bundesminister a. D. Wolfgang Tiefensee (SPD) und Kuratoriumsmitglied Lothar Binding, MdB	
4. Februar	Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof mit Ansprachen von Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a. D. und ehemalige Präsidentin des Goethe-Instituts, Kuratoriumsmitglied Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Vorstandsmitglied Professor Dr. Dieter Dowe 4. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag und Neujahrsempfang mit Prof. Dr. Jutta Limbach, Jan Hoesch (Vorstandsvorsitzender) und Bericht über die Tätigkeiten der Stiftung von Walter Mühlhausen	24 147
6. Februar	„Wir feiern Geburtstag!“ Familientag im Ebert-Haus anlässlich des 140. Geburtstags Friedrich Eberts mit Angeboten für die ganze Familie und einem Doppelgänger Friedrich Eberts	186

CHRONIK 2011

Zum 140.
Geburtstag der
doppelte Ebert:
Der Schauspieler
Jean-Pierre
Schlagg betrachtet
das Ebert-Porträt.



Wanderung einer Wanderausstellung:
Ebert-Karikaturen bei der Partnerstiftung
Bundeskanzler-Adenauer-Haus.



Im Dunkel der
„Langen Nacht
der Museen“.

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
8. Februar	Historisches Lernen am außerschulischen Lernort: das Beispiel Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg; Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg/Institut für Weiterbildung und der Bertha-Benz-Realschule Wiesloch, mit Judith Kick und Michael Braun	17
15. Februar	„Politisches Handeln im Nahbereich“ – Seminareinheit mit Studierenden des Instituts für Gesellschaftswissenschaften (Fachbereich Politik) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Friedrich-Ebert-Haus mit Marion Kirsch und Michael Braun	18
17. Februar	Eröffnung der Ausstellung „Geschichte der Partei des gemäßigten Fortschritts im Rahmen des Gesetzes“ (Jaroslav Hašek); 34 Scherenschnitte von Hans Scheib mit Lesung von Walter Mühlhausen; Präsentation bis 10. April	
22. Februar	Buchvorstellung „Willy Brandt – Berliner Ausgabe“ – Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem „Willy-Brandt-Freundeskreis/Rhein-Neckar“ und dem J.H.W. Dietz Verlag Nachf. (Bonn), mit Prof. Dr. Helga Grebing, Prof. Gert Weisskirchen (MdB a. D.), Dr. Wolfram Hoppenstedt (Geschäftsführer Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung) und Walter Mühlhausen	53
10. März	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ in der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Rhöndorf, mit Gaby Sonnabend; Präsentation bis 8. Mai	78
11. März	Vortrag von Walter Mühlhausen über Konzeption und Realisation der neuen Friedrich-Ebert-Ausstellung auf dem Workshop des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Ausstellungskonzeptionen zur Geschichte der Sozialdemokratie“ in Bonn	14
24. März	Vortrag Dr. Andrea Hopp (Otto-von-Bismarck-Stiftung, Schönhausen) „Leben mit einem Staatsmann – Frauen um Otto von Bismarck“	31
31. März	Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Ebert 1871-1925. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“ in Osnabrück mit Landrat Manfred Hugo, Rainer Spiering (Vorsitzender SPD-Kreistagsfraktion), Petra Wilke (FES) und Bernd Braun	80

CHRONIK 2011

Zeitgeschichte live: Franz Josef Müller von der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit seiner Ehefrau Britta Müller-Baltschun auf dem Podium.



Zeitgeschichte live zum Zweiten (I.): Rosel und Prof. Dr. Georg Ebert, Enkel von Friedrich Ebert, im Gespräch mit Geschäftsführer Dr. Walter Mühlhausen.



Abendgymnasiasten aus Mannheim.



Ein Reichskanzler-Urenkel zu Besuch: Dr. Christoph Rosset, Nachfahre von Reichskanzler Constantin Fehrenbach.

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
7. April	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Heidelberger Sattlergesellen zum Reichspräsidenten“ beim Historischen Verein der Pfalz in Ludwigshafen	54
9. April	Lange Nacht der Museen	456
13. April	Vortrag Michael Braun „War in Baden alles anders? Der Badische Landtag 1918–1933“ in Zusammenarbeit mit dem Landesverein „Badische Heimat e.V.“ (Regionalgruppe Rastatt) im Kreisarchiv Rastatt	26
ab April	„Museumswissenschaften“ und „Lehren und Lernen im Museum“. Lehrveranstaltungen Michael Braun (bis Ende Juli 2011) für Studierende des Historischen Seminars der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg	31
18. April	Eröffnung der Ausstellung „Wissenschaft, Planung, Vertreibung – Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Freundeskreis des Historischen Seminars der Universität Heidelberg; Präsentation bis 27. Juli	102
20. April	Gedenkveranstaltung „Tschernobyl Baby“ in Zusammenarbeit mit der deutsch-ukrainischen Gesellschaft und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	30
3. Mai	„Lehren und Lernen im Museum – Die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte als Lernort der Geschichte“. Fortbildung mit Geschichtsreferendaren aus den Schulamtsbezirken Mannheim und Heidelberg, mit Ulla Eden und Michael Braun	21
7. Mai	Vortrag Bernd Braun „Erika Müller-Biermann and her famous father, chancellor Hermann Müller“ auf dem Alumnae-Treffen der Foxhollow-School in Lenox/Massachusetts	75
12. Mai	Im Gespräch: „Georg Ebert – Der Enkel des Reichspräsidenten“ mit Walter Mühlhausen	53
12. Mai	Vortrag Bernd Braun „Aus den Mannheimer Quadraten ins Zentrum der Macht: Reichskanzler Hermann Müller (1876–1931)“ beim Historischen Verein der Pfalz in Ludwigshafen	44

CHRONIK 2011

Gemeinsame
Veranstaltung
der Politikerge-
denkstiftungen
in Berlin.



Besuch von Bundestagspräsident Prof.
Dr. Norbert Lammert; mit den Gremien-
vertretern (v. l.) Walter Lenz und Prof.
Dr. Dieter Dowe (beide Vorstand);
Lothar Binding, Karl A. Lamers und
Claus Wichmann (alle Kuratorium) sowie
Geschäftsführer Dr. Walter Mühlhausen;
unten: im Kreis der Mitarbeiter und Mit-
arbeiterinnen.



CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
14. Mai	Besuch von Dr. Christoph Rosset, Urenkel von Reichskanzler Constantin Fehrenbach	
15. Mai	„Museum and Memory – Museen, unser Gedächtnis“ 34. Internationaler Museumstag mit Führungen durch die Dauerausstellung „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ und die Sonderausstellung „Wissenschaft, Planung, Vertreibung. Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“	166
18. Mai	Enthüllung der von Bernd Braun initiierten Gedenktafel für Reichskanzler Hermann Müller (1876–1931) an der ehemaligen Ungerschen Klinik in Berlin durch den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Frank-Walter Steinmeier	81
20. Mai	Vortrag und Diskussion „Wissen wird erst durch Kultur zur Bildung“ mit Helen Heberer (MdL), kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, mit Prof. Dr. Bettina Alavi und Michael Braun	15
20. Mai	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Stadtmuseum Weimar mit Gaby Sonnabend, Präsentation bis 10. Juli 2011	73
21. Mai	Seminar der SPD Baden-Württemberg für neue Mitglieder mit Prof. Dr. Hartmut Soell, ehem. Mitglied des Kuratoriums der Stiftung	22
24. Mai	Gemeinsame Veranstaltung der Politikergedenkstiftungen des Bundes im Allianz Stiftungsforum in Berlin mit Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Kocka	410
1. Juni	Besuch von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert	
8. Juni	Eröffnung der Reichskanzler-Ausstellung im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz in Speyer mit Ute Bahrs, Leiterin des LBZ, und Bernd Braun; Präsentation bis 27. August	72
9. Juni	Antrittsbesuch des neuen Leiters des Universitätsarchivs Heidelberg, Dr. Ingo Runde, mit Studenten seiner Übung am Historischen Seminar „Einführung in die Archivkunde“	18

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
15. Juni	Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis von Brigitte Zypries, MdB, Bundesministerin a. D., besuchen das Friedrich-Ebert-Haus	40
16. Juni	Fernsehinterview Bernd Braun über die Reichskanzler-Ausstellung in Speyer beim Sender gutenberg.tv in Mainz für die Sendung „gut gelebt“.	
21. Juni	Die Reichspogromnacht in Heidelberg. Zeitzeugengespräch mit der Heidelbergerin Dr. Hannelis Schulte in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff City Cult (Markus Tiemeyer/Michael Braun)	20
28. Juni	Besuch des Präsidenten von American Junior Year at Heidelberg University Dr. Rob Huntington und Provost Dr. Dave Weininger	
29. Juni	„Das Friedrich-Ebert-Haus als historischer Lernort“ – Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Regionalgeschichte und den Landeskundebeauftragten, mit Michael Braun	19
5. Juli	Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Heidelberg mit Ulrike Falkner und Michael Braun	13
9. Juli	Hof- und Liederfest im Friedrich-Ebert-Haus mit dem Chor der Friedrich-Ebert-Schule Heidelberg(-Altstadt), dem Arbeitergesangverein Heidelberg-Ziegelhausen und dem BunSEL-Chor (Eltern-Lehrer-Schüler-Chor des Bunsen-Gymnasiums Heidelberg)	200
10. Juli	Ende der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Stadtmuseum Weimar	2.788
11. Juli	„Soziale Ungleichheiten in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik“. Seminareinheit im Rahmen der Lehrveranstaltung „Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“ – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg mit Dr. Wolfgang Kringe, Verena Hopfhauer, André Rother und Michael Braun	22
12. Juli	„Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei...“ (Friedrich Ebert). Schülerinnen und Schüler der Internationalen Gesamtschule Heidelberg untersuchen den Systemwechsel 1918/19, mit Ina Franzkowiak-Benz	25

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
3. August	Vortrag Bernd Braun „Die Bildbiographien der Weimarer Reichskanzler“ im Rahmen der Sommerschule Wust (Sachsen-Anhalt)	64
10. August	„Wie war das damals?“ Ferienfreizeitaktion in Zusammenarbeit mit dem AWO-Ortsverein Sinsheim	30
ab 13. August	Ausstellung „Die Mauer – eine Grenze durch Deutschland“ Eine Ausstellung der „Stiftung Aufarbeitung“ in Zusammenarbeit mit dem „Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und dem Arbeitsbereich „Public History“ des Zentrums für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften an der Universität Heidelberg (ZEGK); Präsentation 23. Oktober	
4. September	Eröffnung der Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik“ im Preußen-Museum in Minden mit Bernd Braun; Präsentation bis 23. Oktober	59
6. September	„Geschichte erleben“. Aktionsnachmittag für Auszubildende der Volksbank Kurpfalz/H+G BANK	12
11. September	Besuch von Dr. Peter Struck, Bundesminister a. D. und Vorsitzender des Vorstands der Friedrich-Ebert-Stiftung; Gespräch mit Stipendiaten und Stipendiatinnen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Leitung: Walter Mühlhausen	41
22. September	Vortrag Walter Mühlhausen „Das Staatsoberhaupt in der Badehose – Reichspräsident Friedrich Ebert im Visier der Fotografen“ in Strausberg (bei Berlin)	37
24. September	Seminar der SPD Baden-Württemberg für neue Mitglieder	22
27. September	Schülergespräch mit dem Widerstandskämpfer Franz Josef Müller, Mitglied der Widerstandsorganisation „Weiße Rose“; Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.	112
29. September	Vortrag Hans Martin Mumm, Leiter des Kulturamts der Stadt Heidelberg, „Theodor Haubach und Emil Henk“ in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Geschichtsverein	38
3. Oktober	Öffentliche Führung durch die ständige Ausstellung des Friedrich-Ebert-Hauses und die Ausstellung „Die Mauer – eine Grenze durch Deutschland“ anlässlich des Tages der deutschen Einheit	14

CHRONIK 2011

Ab in den Hof
zum Liederfest;
Chor der Friedrich-
Ebert-Grund-
schule;
Chor des Bunsen-
Gymnasiums
(Heidelberg);
besichtigt: die
Gäste.



Ferienprogramm
im Ebert-Haus.

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
ab 12. Oktober	Lehrveranstaltung Bernd Braun „Medien in der Weimarer Republik“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg (bis Anfang Februar 2012)	32
19. Oktober	„Friedrich Ebert im Geschichtsunterricht heute“. Tagung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Bezirk Nordbaden mit Michael Braun	13
ab 20. Oktober	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Politische Attentate in Deutschland im 20. Jahrhundert“ am Historischen Institut der Technischen Universität Darmstadt (bis Mitte Februar 2012)	41
20. Oktober	Offenes Gespräch „Praxis und Lehre im Dialog“ im Rahmen der Ausstellung „Die Mauer – eine Grenze durch Deutschland“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Public History“ beim ZEGK der Universität Heidelberg mit Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Martin Stallmann und Michael Braun	20
21.–30. Oktober	6. Französische Woche Heidelberg: Vorlese-Aperitif: Lesung aus den tolldreisten Geschichten von Balzac am 26., 27. und 28. Oktober	125
22. Oktober	Tagung der Historischen Kommission SPD Baden-Württemberg	22
25. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Ulrich Lappenküper (Geschäftsführer der Otto-von-Bismarck-Stiftung) „Le plus germanophile des Chefs d'Etat français?/ ‚Der deutschfreundlichste aller französischen Staatsmänner?‘ – François Mitterrand und Deutschland 1916–1996“ im Rahmen der 6. Französischen Woche	61
26. Oktober	„Was ist anders? Historisches Lernen am außerschulischen Lernort“. Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare weiterführender Schulen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Institut für Weiterbildung) und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, mit Michael Braun	13
27. Oktober	Vorstellung des Buches „Philipp Scheidemann. Oberbürgermeister von Kassel (1920–1925)“ mit Kassels Bürgermeister Jürgen Kaiser und dem Autor Walter Mühlhausen	147
2. November	Vortrag Bernd Braun „Von Johann Georg August Wirth zu Joseph Wirth – Vom Umgang der Deutschen mit ihren demokratischen Vorbildern“ im Hambacher Schloss; Festvortrag aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Hambach-Gesellschaft	60

CHRONIK 2011

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
7. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Reichskristallnacht in Hessen“ auf der Erinnerungsfeier von Stadt- und Landkreis Kassel in der VHS Kassel	84
8. November	„Suche nach Menschenland“ – Eröffnung einer Ausstellung mit bildkünstlerischen und literarischen Arbeiten von Roger Loewig (1930–1997) in Zusammenarbeit mit der Roger Loewig Gesellschaft, mit dem Präsidenten des DRK, Bundesminister a. D. Dr. h.c. Rudolf Seiters, und Jan Hoesch; Präsentation bis 22. Januar 2012	46
10. November	Öffentliche Führung durch die ständige Ausstellung des Friedrich-Ebert-Hauses und die Ausstellung „Suche nach Menschenland“ – eine Ausstellung mit bildkünstlerischen und literarischen Arbeiten von Roger Loewig (1930–1997)	11
10. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Politischer Mord in der Weimarer Republik“ bei der Otto-von-Bismarck-Stiftung (Bismarck-Museum) in Schönhausen	23
11. November	„Baden 1918. Vom Großherzogtum zur Republik.“ Interview mit Michael Braun im Rahmen der Sendereihe SWR2 Wissen	
12. November	Vortrag Bernd Braun „Herausforderungen und Perspektiven der historisch-politischen Bildungsarbeit zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ auf der Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Erinnerungskultur in der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie einst und jetzt“ im Tivoli in Gotha	21
13. November	Eröffnung der Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik“ im Preußen-Museum in Wesel mit Bernd Braun; Präsentation bis 15. Januar 2012	65
25./26. Nov.	„www.geschichte-einwanderungsgesellschaft.de“ – Workshop für Lehrerinnen und Lehrer in Zusammenarbeit mit dem „Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und der Bundeszentrale für politische Bildung	14
28./29. Nov.	Lehrerfortbildung im Auftrag des Pädagogischen Instituts der Stadt München „Vom Schein der Normalität zur Diktatur – Deutschlands Weg in die Katastrophe (1925 bis 1933)“ in München, Leitung: Walter Mühlhausen	24

CHRONIK 2011



Vorträge im Friedrich-Ebert-Haus:
der Leiter des Kulturstadts Heidelberg,
Hans-Martin-Mumm; von der Otto-
von-Bismarck-Stiftung: Dr. Andrea Hopp
und Geschäftsführer Prof. Dr. Ulrich
Lappenküper; Dr. Bernd Braun (l.).



Jan Hoesch, Vorstandsvorsitzender und
Kurator der Roger-Loewig-Ausstellung
bei deren Eröffnung (r.).

Datum	Veranstaltung ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	Besucher
30. November	Vortrag Bernd Braun „Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg – Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung“	45
1. Dezember	Vorstellung des Reichskanzler-Bildbandes im Historischen Ratssaal der Stadt Freiburg im Breisgau mit Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und Bernd Braun	60
2. Dezember	„Keine Angst vor GFS und BLL“ – Seminar für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen mit dem Themenschwerpunkt „Weimarer Republik“ mit Michael Braun	8
6. Dezember	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Reichskristallnacht in Hessen“ in Bad Hersfeld auf Einladung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Hersfeld-Rotenburg	26

Der neue und der alte Vorstand; v. l.:
Walter Lenz, Prof. Dr. Dieter Dowe,
Heinrich Platz, Jan Hoesch und
Roland Haag.



Sitzung des wissenschaftlichen
Beirats 2010; vorn v. l.: Jan Hoesch
(Vorstand), Prof. Dr. Hans Mommsen,
Prof. Dr. Rainer Eckert, Prof. Dr.
Beatrix Bouvier, Prof. Dr. Peter-
Christian Witt, Prof. Dr. Hartmut
Weber; mittlere Reihe: Prof. Dr.
Andreas Wirsching, Prof. Dr. Wolfram
Pyta, Eva Paclik (Verwaltung), Prof.
Dr. Dieter Dowe (Vorstand); hintere
Reihe: Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer), Prof. Dr. Klaus
Schönhoven, Diana Busch
(Verwaltung).



Der neue Beirat bei seiner konstituierenden Sitzung im April 2011;
vorn v. l.: Prof. Dr. Hans Mommsen, Prof. Dr. Simone Lässig, Prof.
Dr. Beatrix Bouvier, Prof. Dr. Peter-Christian Witt;
2. Reihe: Dr. Michael Hollmann, Prof. Dr. Dieter Dowe (Vorstand),
Prof. Dr. Gerhard Paul;
3. Reihe: Prof. Dr. Dirk Schumann, Prof. Dr. Wolfram Pyta,
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger, Dr. Petra Weber;
hinten: Prof. Dr. Christoph Gusy, Jan Hoesch (Vorstand).

DIE GREMIEN DER STIFTUNG

Kuratorium

Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Manfred Speck, Staatssekretär a. D.
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Dirk Niebel, Bundesminister/MdB
Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Lothar Binding, MdB
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Harald Leibrecht, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister

Vorstand (bis 12.12.2011)

Jan Hoesch (Vorsitzender), MinR a. D.
Prof. Dr. Dieter Dowe
Walter Lenz, Stadtdirektor a. D.

Vorstand (ab 12.12.2011)

Heinrich Platz (Vorsitzender), MinR a. D.
Prof. Dr. Dieter Dowe
Roland Haag, Stadtdirektor

Wissenschaftlicher Beirat (bis 8.4.2011)

Prof. Dr. Klaus Schönhoven (Vorsitzender)
Prof. Dr. Beatrix Bouvier
Prof. Dr. Ute Daniel
Prof. Dr. Rainer Eckert
Direktor Lothar Frick
Prof. Dr. Simone Lässig
Prof. Dr. Inge Marszolek
Prof. Dr. Hans Mommsen
Prof. Dr. Wolfram Pyta
Prof. Dr. Klaus Tenfelde
Prof. Dr. Hartmut Weber
Prof. Dr. Thomas Welskopp
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Prof. Dr. Peter-Christian Witt
Prof. Dr. Edgar Wolfrum

Wissenschaftlicher Beirat (ab 8.4.2011)

Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender)
Prof. Dr. Beatrix Bouvier
Prof. Dr. Christoph Gusy
Direktor Lothar Frick
Dr. Michael Hollmann
Prof. Dr. Dirk van Laak
Prof. Dr. Simone Lässig
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Prof. Dr. Gabriele Metzler
Prof. Dr. Gerhard Paul
Prof. Dr. Wolfram Pyta
Prof. Dr. Mike Schmeitzner
Dr. Petra Weber
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Prof. Dr. Edgar Wolfrum
Ehrenmitglieder:
Prof. Dr. Hans Mommsen
Prof. Dr. Peter-Christian Witt



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter auch ehemalige, im Herbst 2011; vorn v. l.:
Diana Martinic, Helga Bräuniger, Christine Schubert, Claudia Klingenuß-Gottschalk, Annette Rehberger;
mittlere Reihe: Dr. Michael Braun, Monika Möhring, Anke Ratjen, Dr. Walter Mühlhausen, Diana Busch;
hinten: Sonja Zipp, Paul Bethke, Dr. Bernd Braun, Margit Heck, Eva Paclik.



Die Seele des Sekretariats: Annette Rehberger, seit 1988 bei der Stiftung, tritt Ende Mai 2011 in den Ruhestand.



Dr. Gaby Sonnabend verlässt Ende September 2011 die Stiftung, um im französischen Besançon das Museum der Résistance neu aufzubauen.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

(Stand Ende 2011)

Geschäftsführer

Priv.-Doz. Dr. Walter Mühlhausen

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bernd Braun

N.N.

Museumspädagoge

Dr. Michael Braun

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (tz)

(Verwaltungsleitung)

Eva Paclik (tz)

(Verwaltungsleitung)

Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)

(Sekretariat)

Margit Heck (tz)

(Sekretariat/Rechnungswesen)

Veronika Luft (tz)

(Sekretariat)

Paul Bethke

(Hausdienste)

Besucherbetreuung

Diana Martinic (tz)

Monika Möhring (tz)

Anke Ratjen (tz)

befristete Projektmitarbeit

Dr. Sebastian Parzer

Studentische Hilfskräfte

Sebastian Barth

Joana Duyster-Borreda

Kai Gräf

Daniel Walther

Stefan Westermann

und weitere

19 Honorarkräfte als

Besucherführerinnen und

Besucherführer.

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

SCHRIFTENREIHE

(Reihe erscheint im R. Oldenbourg Verlag, München)

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

**Friedrich Ebert und seine Zeit.
Bilanz und Perspektiven der Forschung**
1991 (2. Aufl.) 182 S. ISBN 3-486-55812-9
24,80 Euro

Bd. 2

Ronald Münch

**Von Heidelberg nach Berlin:
Friedrich Ebert 1871–1905**
1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7 / 24,80 Euro

Bd. 3

Walter Mülhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

**Friedrich Ebert und seine Familie.
Private Briefe 1909–1924**
1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

**Friedrich Ebert als Reichspräsident.
Amtsführung und Amtsverständnis**
1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3 / 29,80 Euro

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mülhausen (Hrsg.)

**Demokratie in der Krise. Parteien im
Verfassungssystem der Weimarer Republik**
1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7 / 19,80 Euro

Bd. 6

Walter Mülhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

**Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.
Die Tagebücher Erich Koch-Wesers
1914 bis 1918**
1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7 / 29,80 Euro

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler
(Hrsg.)

**Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur
Weimarer Republik.
Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren**
1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1 / 34,80 Euro

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

**Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran.
Die Tagebücher des Sozialdemokraten
Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927**
2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2 / 34,80 Euro

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

**Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche
Republik“. Erinnerungen eines sozialdemokraten**
2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6
49,80 Euro

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

**Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten
deutschen Republik im geteilten Deutschland**
2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / 24,80 Euro

Bd. 11

Rebecca Heinemann

**Familie zwischen Tradition und Emanzipation.
Katholische und sozialdemokratische
Familienkonzeptionen in der Weimarer Republik**
2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0 / 34,80 Euro

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung
2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9 / 24,80 Euro

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

**Herausforderungen der parlamentarischen
Demokratie. Die Weimarer Republik im
europäischen Vergleich**
2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3 / 24,80 Euro

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,
Thomas Welskopp (Hrsg.)

**Politische Kultur und Medienwirklichkeiten
in den 1920er Jahren**
2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

KLEINE SCHRIFTEN

(Reihe erscheint im Selbstverlag der Stiftung)

Publikationen ab 2000:

Nr. 26

Kurt Nemitz

Jüdische Parlamentarier in der Weimarer Republik

2000 / ISBN 3-928880-25-X / 4,— Euro

Nr. 27

Klaus Schönhoven

Fanal der Barbarei.

Die Bücherverbrennung im Mai 1933

2003 / ISBN 3-928880-27-6 / 4,— Euro

Nr. 28

Walter Mühlhausen

Die Republik in Trauer. Der Tod des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert

2005 / ISBN 3-928880-28-4 / 4,— Euro

Nr. 29

Walter Mühlhausen

Im Visier der Fotografen –

Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild

2009 / ISBN 978-3-928880-30-5 / 6,80 Euro

Nr. 30

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Erinnern und Gedenken – 20 Jahre

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

2009 / ISBN 978-3-928880-31-2 / 8,— Euro

Nr. 31

Auftakt in Weimar. Beiträge zur

Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro

Nr. 32

Christopher Dowe

Die Kamera als politische Waffe?

Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro

Nr. 33

Bernd Braun

Rückkehr in die Fremde. Deutschland und seine Exilanten nach 1945

2011 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert 1871–1925

Reichspräsident der Weimarer Republik

1064 S. mit 76 Abb. Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

2. verb. Aufl. Bonn 2007

ISBN 3-80124164-5 4 / 8,— Euro

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann

128 S. mit 22 Abb. / Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-Echterdingen)

2008 erschienenen Buchhandelsausgabe

(Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 Euro)

Sonderpreis 5,— Euro

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung

108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2010

ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 Euro



Bernd Braun

Die Reichskanzler der Weimarer Republik.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006

ISBN 3-928880-26-8 / 7,— Euro

Bernd Braun

Die Weimarer Reichskanzler.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

503 S. mit über 800 Abb. / Düsseldorf 2011

ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Museum: Pfaffengasse 18
Verwaltung: Untere Str. 27
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070
Fax 06221-910710
friedrich@ebert-gedenkstaette.de
www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten Friedrich Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:
Dienstag, Mittwoch, Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 20 Uhr.

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen
für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstel-
lungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27
69117 Heidelberg

Redaktion: Dr. Walter Mühlhausen

Satz und
Gestaltung: gschwend_grafik, Heidelberg

Druck: □□□□

Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-
Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln des Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, Februar 2012
Schutzgebühr 4 Euro